

erschient wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositejeva ulica 6 Tel. 28884. Anfragen Rückporto beiliegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bez. gaspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1'50 u. 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Kriegsminister General Araki zurückgetreten

Russenfeindliche Riesendemonstrationen vor der Tokioter Sowjetbotschaft / Sowjetistische Behauptungen über Japans Kriegsvorbereitungen

Tokio, 22. Jänner.

Kriegsminister General Araki, der mächtigste Mann im gegenwärtigen Regime Saito, ist zurückgetreten. Ministerpräsident Saito hat die Demission des Kriegsministers angenommen. Als der wahrscheinliche Nachfolger Arakis wird General Sanjuro Hatajasi genannt. Die definitive Entscheidung, die dem Mikado unterbreitet wird, liegt bei den Generalen, die die Nachfolge in einer eigenen Konferenz bestimmen wollen. Der Rücktritt Arakis bildet für die plötzlich überraschte japanische Öffentlichkeit die Sensation des Tages. Auf der Börse haben die Kurse infolge dieses Rücktrittes starke Einbußen erlitten.

Tokio, 22. Jänner.

Vor der hiesigen Sowjetbotschaft kam es am Samstag spätnachmittag zu gewaltigen russenfeindlichen Demonstrationen. Eine viel tausendköpfige Menge erging sich in leidenschaftlichen Kundgebungen gegen den Bolschewismus, so daß die Polizei, um die Exterritorialität der Botschaft zu schützen, mit der Waffe vorgehen mußte. Die Ruhe ist bald wieder hergestellt worden.

Moskau, 22. Jänner.

In seiner Rede in Chabarowsk wiederholte der Sekretär der kommunistischen Partei für den Fernen Osten, Laurentjew, die Behauptung, daß Japan siebenhundert Krieger vorbereitungen treffen. In der Mandchurerei allein seien 50 Flugplätze ausgebaut worden. Außerdem hätten die Japaner in der Mandchurerei 2000 Kilometer Straßen erbaut und um 1000 Kilometer das bestehende Eisenbahnetz verlängert. Rußland, sagte Laurentjew, werde seine Transportmittel im Fernen Osten verbessern müssen. Man dürfe nicht vergessen, daß die Transsibirische Eisenbahn zum größten Teil eingelegt sei. Die Rote Armee müsse sich ihre industrielle Basis im Fernen Osten erst schaffen.

Vorschläge über die Festlegung der Land-, See- und Luftstreitkräfte machen. Dabei müsse sich England gegen den Gedanken einer Probezeit aussprechen, denn diese haben keinen praktischen Wert mehr. Es komme jetzt vielmehr darauf an, einen Rüstungswettlauf zu verhindern, was nur durch Rüstungsverminderung nach dem Grundsatz der Gleichberechtigung erreicht werden könne.

Kommunistischer Hungermarsch auf London

London, 22. Jänner.

Die Kommunisten haben in neun englischen Städten die Arbeitslosen zu einem Hungermarsch nach London organisiert. Man befürchtet in London Zusammenstöße mit der Polizei. Die Behörden haben umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Börsenberichte

Zürich, 22. Jänner. Devisen: Paris 20.245, London 16.10, New York 322, Mailand 27.10, Prag 15.32, Wien 56.15, Berlin 122.55.

Ljubljana, 22. Jänner. Devisen: Berlin 1356.25—1367.05, Zürich 1108.35—1113.85, London 179.08—180.68, New York Sched 3541.61—3560.87, Paris 224.38—225.50, Prag 169.70—170.65, Triest 200.90—302.30, österr. Schilling (Privatelearing) 9.15.

Gefangene des Sturms aus dem Leuchtturm befreit



Flugzeugaufnahme des Leuchtturms „Du Hartsoch“ und des zur Hilfe herbeigeeilten Dampfers „Hesperus“. Zwischen beiden sieht man das Ruderboot, das die Leuchtturmwächter an Bord brachte. In dem Leuchtturm waren drei Wächter infolge des anhaltenden schweren Sturmes an der Küste hilflos eingeschlossen. Erst nach schwerem Kampf mit dem entseelten Element konnte ein Dampfer sie aus ihrem Gefängnis befreien.

Moskau und Washington

In drei europäischen Hauptstädten hat man sich soeben mit der politischen Lage im Fernen Osten beschäftigt. Der außenpolitische Ausschuss der französischen Kammer hat eine ganze Sitzung diesen Dingen gewidmet, und Herr Herriot, der Vorsitzende des Ausschusses, der über seine Reise nach Sowjetrußland eingehend berichtete, ließ es sich angelegen sein, seinen Parlamentskollegen ein möglichst günstiges Bild von der russischen Situation zu geben. Bekanntlich ist Herriot zur Zeit der stärkste Exponent der Politik, die auf eine möglichst enge Annäherung zwischen Frankreich und Rußland hinaus will. Herriot gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Lage Sowjetrußlands in Ostibirien bei etwa dort ausbrechenden kriegerischen Verwicklungen erheblich besser sei als im Jahre 1905. Die Nachschubfrage, deren schwierige Lösung damals vielleicht die Hauptursache der russischen Niederlage war, sei diesmal ganz anders zu beurteilen. Die Sowjetunion habe in nächster Nähe der transsibirischen Bahn Kohlenruben, Erzbergwerke und Stahlfabriken errichtet. Durch sie sei die Versorgung eines im Fernen Osten kämpfenden Heeres mit Kriegsmaterial gesichert. Auch die Lebensmittelzufuhr sei jetzt leichter als vor dreißig Jahren zu bewerkstelligen. In der Aussprache des Kammerausschusses ist auch die Frage berührt worden, ob ein russisch-japanischer Konflikt die Vereinigten Staaten auf den Plan rufen würde. Man war der Ansicht, Präsident Roosevelt, der ausgesprochener Pazifist ist, werde eine Beteiligung Amerikas an einer solchen Auseinandersetzung ablehnen.

Gleichzeitig hat Mussolini im „Popolo d'Italia“ einen Leitartikel über den „Fernen Osten“ veröffentlicht. Es ist einigermaßen auffällig, daß der italienische Regierungschef, der in diesen Gebieten ganz bestimmt keine besonderen Interessen seines Staates wahrzunehmen hat, es in diesem Augenblick für angebracht hält, sich in sehr prononzierter Weise mit der Lage im Fernen Osten zu beschäftigen, die er dahin charakterisiert, daß eine Kriegsgefahr bestehe. Er sieht die Dinge aber nicht nur unter dem Gesichtswinkel der an dem möglichen Konflikt unmittelbar beteiligten Staaten, sondern unter westpolitischen Aspekt. Denn die Kriegsgefahr interessiere nicht nur Sowjetrußland und Japan, sondern sie gehe auch China und die Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Italien und Holland an. Bei dem, was auf der politischen Bühne jener Gebiete gespielt werde, handle es sich um die Zukunft der Kultur und der weißen Rasse. Und nun ist es bezeichnend, wie Mussolini die jüngsten politischen Konstellationen um den Stillen Ozean beurteilt. Das Abkommen zwischen Litwinow und Roosevelt sei eine Warnung an Japan. Trotzdem hält er die Annahme nicht für berechtigt, daß Sowjetrußland und Amerika Seite an Seite kämpfen würden, wenn Japan Sowjetrußland angreife oder zu weiteren Eroberungen in China vorgehe.

In einem hat Mussolini bestimmt recht: Das Abkommen Litwinow-Roosevelt hat, neben seiner sonstigen Bedeutung, eine Warnung an Japan sein sollen. Sie hat offenbar schon gewirkt, denn neuerdings sind aus Japan wiederholt befängigendere Töne laut

Beginn der Zagreber Konferenz

Zagreb, 22. Jänner.

Heute vormittags begann hier die Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente. Die Außenminister Dr. Jostić, Dr. Šturm und Titulescu traten zu ihrer ersten Beratung im Banospalais zusammen. Zur Stunde ist noch keine amtliche Mitteilung über den Inhalt der Beratungen erschienen.

Chautemps bildet einen Ehrenrat

Paris, 22. Jänner.

Ministerpräsident Chautemps, der sich die ganze Zeit hindurch gegen die Einsetzung eines parlamentarisch. Untersuchungsausschusses in der Stawisky-Affäre ausgesprochen, willigte nun in die Einsetzung eines Ehrenrates ein, der aus Mitgliedern des Senats und der Kammer gebildet werden soll. Dieser Ehrenrat wird eine ständige Einrichtung sein, dazu bestimmt, Korruptionfälle zu klären, in die die Parlamentarier und Minister verwickelt würden.

Sauerwein über Subjektivität Wiener Besuch

Paris, 22. Jänner.

Wie die Pariser Blätter erfahren, beabsichtigt die Regierung Dollfus eine neue Aktion in Berlin. Sauerwein will im „Paris Soir“ wissen, daß die öster-

geworden, und daß man Tokio aus mit der Entlassung der verhafteten sowjetrussischen Angestellten der ostchinesischen Eisenbahn Verhandlungen für eine Wiederaufnahme der Verkaufsverhandlungen über die Bahn zu schaffen bemüht war. läßt auch erkennen, daß Japan im Augenblick das Risiko eines offenen Konflikts für höher einschätzte als noch vor einigen Monaten.

Man scheint aber sowohl auf russischer wie auch auf amerikanischer Seite bestrebt zu sein, die mit dem Washingtoner Pakt beabsichtigte Warnung nach Tokio noch zu unterstreichen. Demnach werden, wie der Chef der Moskauer Fliegertruppe in einer Presseinformation über die beabsichtigte Zusammenarbeit sowjetrussischer und amerikanischer Militärstellen mitteilte, 22 amerikanische Flieger nach Sowjetrußland kommen und ein Jahr lang in der Fliegertruppe der Sowjetunion Dienst tun. Sie werden dort gewisse amerikanische Neuerungen einführen. Eine so enge militärtechnische Zusammenarbeit zweier Staaten ist immerhin auffällig, auch wenn man sie etwa auf den Renner einer militärischen Instruktions-Kommission bringen will. Solche Instrukteure läßt man nicht in das Meer eines Landes, wenn nicht bestimmte

reichliche Regierung im Besitze von Dokumenten sei, die die Berliner Regierung kompromittieren. Wenn Deutschland seine Propaganda gegen die Selbständigkeit Oesterreichs nicht beendige, werde die Wiener Regierung den nationalen Streit auf das internationale Genfer Feld verlegen.

Englands öffentliche Meinung in der Abrüstungsfrage

London, 22. Jänner.

Als erstes englisches Blatt befaßt sich heute die „Sunday Times“ mit der deutschen Antwort auf die französische Aide memoire. Das Blatt betont in seinem Leitartikel, daß der Wortlaut der deutschen Antwort wieder Gegenstand eines großen Rattekrates sei. Immerhin stehe aber bereits fest, daß Deutschland an dem Prinzip der uneingeschränkten Gleichberechtigung festhalte. „Frankreich kann eine Abrüstungskonvention mit Deutschlands Unterschrift haben, vorausgesetzt, daß die Rüstungen für alle Mächte in genau demselben Maße und mit genau denselben Mitteln begrenzt werden. Deutschlands Antwort ist in einem verständlichen Ton gehalten. Die Aussichten liegen daher günstig, wenn eine Formel gefunden werden kann, die Deutschland die von ihm geforderte Gleichberechtigung zugesichert.“

Der diplomatische Korrespondent des „Observer“ erklärt: Nun, nachdem Deutschland gezeigt hat, daß es bereit sei, die Verhandlungen fortzusetzen, sei der Augenblick gekommen, wo England eingreifen müsse. Die englische Regierung werde nunmehr endgültige

politische Vereinbarungen und Absichten im Hintergrund stehen. In übrigen wird noch im Laufe dieses Jahres eine sowjetrussische Flottenabteilung amerikanischen Häfen einen Besuch abstatten, und dieser Besuch soll durch eine amerikanische Flottenabteilung in russischen Ostseehäfen erwidert werden. Ebenso sollen an den diesjährigen russischen Sommermanövern amerikanische Militärabteilungen teilnehmen, und Moskauer Offiziere sind eingeladen worden, den amerikanischen Manövern beizuwohnen. Man macht in Moskau diese Nachrichten

vielleicht etwas härter auf, als es den Amerikanern lieb sein wird. Sie sind im allgemeinen keine Freunde demonstrativer Politik. Aber wohin diese plötzliche militärische Führungnahme zwischen den beiden Staaten zielt, geht daraus hervor, daß der amerikanische Oberst Kütberg, der als Gast der sowjet-russischen Luftflotte demnächst nach Moskau kommen soll, sich zur Befichtigung der sowjet-russischen Fluganlagen nach Wladivostok in Sibirien, also gerade dorthin, wo Rußland eifrig gegen einen vermuteten japanischen Angriff rüstet, begeben wird.

All das sind vorläufig Gesten. Aber sie werden in Tokio verstanden werden. Daß die Vereinigten Staaten dem japanischen Problem nicht gleichmütig zusehen, daß sie eine gewisse Sorge vor der Entwicklung der Dinge im Stillen Ozean und in Ozeanen empfinden, geht nicht nur aus ihren Flottenrüstungen hervor, die nicht nur eine Verstärkung der Flotte durch eine recht beachtliche Zahl neuer Schiffsbauten bringen, sondern auch eine zeitweilige Zusammenziehung der Hauptstreitkräfte in den pazifischen Häfen. Auch die beschleunigte Zuangriffnahme großer Befestigungsbauten auf den Hawaii-Inseln, die ein Flottenstützpunkt ersten Ranges werden sollen, deutet darauf hin, daß man in Washington Möglichkeiten ins Auge faßt, die man sicherlich gern vermieden sehen will, für deren Austrag man aber auf jeden Fall gerüstet sein will.

Bapen über Deutschlands Mission

Berlin, 21. Jänner.

Als einzige offizielle Persönlichkeit des nationalsozialistischen Regimes hat gestern der Bizekanzler von Bapen eine Ansprache zum Andenken des 63. Jahrestages der Aufrihtung des „Zweiten Reiches“ gehalten. Die „göttliche und geschichtliche Mission des deutschen Volkes“ war das Hauptthema seiner Ausführungen. Der Bizekanzler sagte: „Kein Land der Erde ist so zerwühlt von den Schlachtfeldern aller Zeiten als der Leib des Deutschen Reiches. Alles, was bei uns wurde, wurde durch Kampf. Durch diese Schicksalsgestaltung im mitteleuropäischen Raum sind wir zu einer harten Nation geworden, die gelernt hat, daß ein Recht nur der geltend machen kann, der auch Macht besitzt. Zwischen dem Werk des 18. Jänner 1871 und dem des 30. Jänner 1933 gibt es eine Reihe interessanter historischer Parallelen. Des „Eisernen Kanzlers“ Werk gab der Ordnung der Wiener Kongreßakte den Todesstoß, so wie wir zuversichtlich hoffen dürfen, durch die Weltanschauung des Nationalsozialismus dem imperialistischen Geist der Pariser Verträge von 1919 den Todesstoß zu geben. Bismarck schuf aus dem ohnmächtigen Raum Mitteleuropa durch die Beiseitigung des österröisch-preussischen Dualismus ein machtpolitisches Kraftfeld, das bestimmend und sichernd für den Frieden und die Wohlfahrt des europäischen Kontinents wurde. Heute leidet Europa unter der gleichen Erscheinung eines nicht lebensfähigen mitteleuropäischen Raumes.“

Ewiger Regierungswchsel in Havanna



In den letzten vier Tagen sind in Kuba wieder zwei neue Präsidenten nacheinander gewählt worden. Der eine von ihnen hat nur drei Tage lang amtiert. Fäusche und Umsturzversuche der verschiedenen politischen Gruppen drohen auch weiterhin, und das Militär, das größtenteils jetzt hinter dem augenblicklichen Kriegsminister und früheren Unteroffizier Batista steht, ist ständig in Alarmbereitschaft. Unser Bild zeigt eine Maschinengewehrabteilung kubanischer Matrosen auf Wache vor Havanna.

Beginn der Konferenz der Kleinen Entente in Zagreb

Die Außenminister Dr. Beneš, Titulescu und Dr. Ževčić in Zagreb eingetroffen. Starke Beteiligung der ausländischen Pressevertreter

Zagreb, 21. Jänner.

Außenminister Dr. Ževčić ist in Begleitung hoher Beamter des Außenministeriums heute um 6.45 in Zagreb eingetroffen. Mit dem gleichen Zuge traf aus Beograd auch der rumänische Gesandte Suranescu ein. Nach dem im Salonwagen des Ministers um 9 Uhr eingenommenen Frühstück begab sich Außenminister Doktor Ževčić mit dem rumänischen Gesandten in das Hotel „Esplanade“.

Aus Beograd ist bereits vorher auch der tschechoslowakische Gesandte Dr. Wellner mit einigen Legationsbeamten eingetroffen, um an der Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente als diplomatischer Beobachter teilzunehmen.

Zagreb, 21. Jänner.

Infolge wichtiger Besprechungen in Genf konnten die beiden Außenminister Dr. Beneš und Titulescu erst heute abends um 10 Uhr in Zagreb ankommen. Die Beratungen der Außenminister der Staaten der Kleinen Entente beginnen erst morgen um 10 Uhr vormittags in den Räumen des Banalpalais am Stefan Radic-Platz. Die beiden Außenminister Rumaniens und der Tschechoslowakei sind im Hotel „Esplanade“ abgeblieben.

Morgen um 15 Uhr gibt der jugoslawische Außenminister Dr. Ževčić zu Ehren

seiner Kollegen ein Bankett im Hotel „Esplanade“. Um 17 Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt. Um 21 Uhr gibt der Banus des Banats, Dr. Perović, ein Bankett zu Ehren der anwesenden Minister. Am Dienstag um 9 Uhr vormittags werden die Außenminister gemeinsam Zagreb verlassen, um die Beratungen im Zuge fortzusetzen. Die Außenminister treffen voraussichtlich um 16 Uhr in Beograd ein und werden gleich nach ihrer Ankunft von S. M. dem König in Audienz empfangen werden. Um 16.30 findet ein Presseempfang im Außenministerium statt. Bei dieser Gelegenheit wird ein Kommuniqué über den Verlauf der Beratungen der Außenminister herausgegeben werden. Um 20 Uhr wird Außenminister Dr. Ževčić den Außenministern der verbündeten Staaten zu Ehren ein Souper geben. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš wird nach den bisherigen Dispositionen um 23.15 Beograd verlassen. Um 23.45 Uhr verläßt Beograd auch der rumänische Außenminister Titulescu, um die Reise nach Bukarest anzutreten.

Zagreb, 21. Jänner.

Der Zagreber Bürgermeister Dr. Krbel und Gemahlin gaben zu Ehren der Teilnehmer der Konferenz der Kleinen Entente ein Bankett im Saale des Magistrats auf dem Katharinen-Platz. An dem Essen

nahmen teil: Außenminister Dr. Ževčić, der tschechoslowakische Gesandte Dr. Wellner, Minister Dr. Šrfelj, Minister Dr. Andjelinović, Banus Dr. Perović, Bizebanus Dr. Hadzi, Armeeloumandant General Marić, Stadtkommandant General Bodi, mehrere Gemeinberäte und die Vertreter der Pressebüros.

Zagreb, 21. Jänner.

Unter den ausländischen Pressevertretern, die den Verlauf der Beratungen von Zagreb aus begleiten, wären zu erwähnen: der Vertreter des „Temps“ und „Petit Parisien“, Gaston Castellan, der Beograder Korrespondent der Agenzia Stefani, Giuseppe Solari-Boszi, ferner der Vertreter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ und der „Frankfurter Zeitung“, Egon Hermann, der Vertreter des deutschen Contibüros Dr. Hans Schrott, der Vertreter der Agence Havas Kunzburger u. a. m.

Zagreb, 21. Jänner.

Der Präses der Zagreber Sektion des Jugoslawischen Journalistenverbandes, Chefredakteur Jurisa, gab zu Ehren der erschienenen Kollegen von der ausländischen und inländischen Presse im Hotel „Esplanade“ einen Tee, der sehr zahlreich besucht war.

Italiens Freundschaft für Oesterreich

Bemerkenswerte Erklärungen des Unterstaatssekretärs Suvich in Wien / Die Erwartungen der römischen Politik

Wien, 21. Jänner.

Der italienische Unterstaatssekretär Suvich empfing in den Räumen der Wiener italienischen Gesandtschaft die Wiener Pressevertreter und gab ihnen eine Darstellung der Auffassung seiner Regierung über das heutige Oesterreich. Suvich sagte u. a.:

„Die Bedeutung, welche Oesterreich infolge seiner Stellung in Mitteleuropa und insbesondere im Donauboden in einem größeren Maße zukommt, als es seinem territorialen Umfang und seiner Bevölkerungszahl entsprechen würde, ist offensichtlich. Damit Oesterreich erfolgreich und in aller Interesse die Mission und Funktionen ausüben kann, die ihm in eindeutiger Weise von einer jahrhundertelangen eigenen österröisch-österreichischen Tradition und seiner geographischen Lage gemessen, ist es vor allem notwendig, daß dem Lande die normalen Verhältnisse eines unab-

hängigen und ruhigen Lebens gesichert werden. Die Auffassung vertritt Italien seit längerer Zeit auf Grund unveränderter Richtlinien sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem Geiete. Die italienische Regierung, welche ihrerseits schon den italienisch-österreichischen bilateralen Handelsbeziehungen einen bemerkenswerten Antriebs gegeben hat und beabsichtigt, sie auf der Grundlage der natürlichen Tendenzen der Wirtschaft der beiden Länder zu pflegen und zu entwickeln, hat noch für sich in einem eine weitere Regelung der Wirtschaft der Donauländer vorsehenden Vorschläge die Berengedeutet, die der ganzen österröisch-österreichischen Wirtschaft von besserem Nutzen sein können. Wir betrachten also die Lage mit hoffnungsvoller Ruhe. Trotz der unabweisbaren Schwierigkeiten des jetzigen Augenblickes, die übrigens mehr oder weniger in allen Ländern, auch außerhalb Oesterreichs, auf der Tagesordnung sind, erfahren unsere ruhige Betrachtung und Bewertung der Situation sowie unser intensiver Geist die tröstlichste Ermunterung in der Feststellung, daß Oesterreich in den letzten Zeiten dank auch den Aktionen seiner derzeitigen Regierung schon begonnen hat, einen gewissen Aufstieg zu zeigen. Dies bietet die sichere Gewißheit, daß die Lage in Oesterreich bald wieder hergestellt wäre, sofern die allgemeinen, und zwar nicht nur die wirtschaftlichen, sondern auch die politischen Umstände sich bessern könnten, für welche letztere Oesterreich besonders empfindlich ist und mit deren Rückfällen es direkt und unvermeidlich ausgesetzt ist. Wir können nur wünschen, das dies sobald als möglich geschehe, und zwar im Interesse von Oesterreich selbst, in jenem aller seiner Nachbarn und im Interesse der normalen Entwicklung der europäischen Politik.“

Amt große Ueberraschung hervorgerufen. Es wird erwogen, den japanischen Botschafter in Rom zu beauftragen, Aufklärungen zu verlangen und die italienische Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Artikel eine ungünstige Rückwirkung auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Mächten auszuüben geeignet sei.

Der „Nelson“ des Fernen Ostens schwer erkrankt



Graf Heihachiro Togo, der 1905 bei Tsushima die russische Flotte vernichtete und damit den russisch-japanischen Krieg entschied, ist so schwer erkrankt, daß die Ärzte das Schlimmste für den jetzt 87jährigen befürchten. Der Admiral, der durch seinen Sieg die Grundlage für die japanische Weltmachtstellung schuf, hat den Ehrennamen eines „Nelson“ des Ostens erhalten.

Die Saar-Beschlüsse des Völkerbundes

Genf, 21. Jänner.

Der Rat hat sich auf eine gemeinsame Erklärung über die Behandlung des Saarproblems geeinigt. Der italienische Berichterstatter Aloisi verlas den als Kompromiß zwischen der französischen und der englisch-italienischen Auffassung zustandekommenen Bericht, in dem folgende Erklärung des Rates enthalten ist:

„Der Völkerbundrat billigt die Schlussfolgerung des Berichtes. Er drückt seinen Willen aus, alle Pflichten zu erfüllen, die ihm im Hinblick auf die Vorbereitung der Durchführung der Volksabstimmung im Saargebiet im Jahre 1935 obliegen mit dem Ziele, die freie, geheime und ehrliche Wahl zu sichern. Er fordert besonders einen Dreier-

Tokio gegen den Artikel Mussolinis

Tokio, 21. Jänner.

Ein kürzlich in der amerikanischen Presse veröffentlichter und aus der Feder Mussolinis stammender Bericht über die „gelbe Gefahr“ hat im japanischen Auswärtigen

Neue Schmutzwellen um Stabisky

Der Mann hat Marokko-Unruhen finanziert / Stürmische Demonstrationen der „camelots du roi“

Paris, 21. Jänner.

Die Stabisky-Affäre ruft immer neue Schmutzwellen hervor. Daß der Gauner seine Hände auch in den spanischen Staatsfinanzen stecken hatte, geht aus den Mitteilungen der Blätter hervor, die bereits wissen wollen, daß er mit dem spanischen Finanzminister Prieto wegen der Gründung einer landwirtschaftlichen Kreditanstalt in Verhandlungen stand. Für diese Gründung wären 500 Millionen Francs aufzutreiben gewesen. 300 Millionen hätte die spanische Regierung geben sollen, 200 Millionen hingegen Stabisky. Nach Unterzeichnung des Abkommens gab aber Stabisky kein Bargeld, sondern er wollte die auf ihn entfallende Beteiligungssumme mit den falsifizierten Kassenscheinen des Credit municipal in Bayonne decken. Da Prieto auf diese Transaktion

nicht einging, scheiterte die ganze Sache. Es wurde ferner in Erfahrung gebracht, daß Stabisky auch die marokkanischen Unruhen finanziert hat, und zwar in der Weise, daß er die Rechnungen für die Waffenlieferungen der Aufständischen beglich.

Paris, 21. Jänner.

(Abala.) Um 18.30 und um 19.30 kam es gestern auf den Pariser Boulevards und vor der großen Oper zu neuen Demonstrationen, deren Ursache die Stabisky-Affäre war. An den Demonstrationen, die einen stürmischen Verlauf nahmen, beteiligten sich etwa 500 Personen, die den Versuch unternahmen, den Kordon der Polizei zu durchbrechen. 140 Personen wurden verhaftet. Die Teilnehmer rekrutierten sich zum größten Teil aus den royalistischen „camelots du roi“ die die „Action Francaise“ auf die Straßen schickt.

Leichen auf dem Ganges

Neue Schreckensmeldungen aus Indien / Bilder des Grauens

Kalkutta, 21. Jänner.

Neue Erdbeben in dem indischen Erdbebengebiet haben unter der verängstigten Bevölkerung große Panik hervorgerufen. Besonders in Patna, Muzaffarpur und Benares wurden die neuen Erdstöße verspürt. Die Erschütterungen waren diesmal jedoch nicht so intensiv wie die ersten Beben. Wie aus den Berichten über die vorangegangenen Katastrophen hervorgeht, scheint das Zentrum des Bebens in der indischen Stadt Metas gelegen zu sein, wo außerordentlich große Verheerungen angerichtet und zahlreiche Personen getötet wurden.

Da es nunmehr gelungen ist, mit einer großen Anzahl der vom ersten Beben heimgesuchten Orte in Verbindung zu kommen, langen neue Schreckensmeldungen in Kalkutta ein, die die ersten Unglücksnachrichten noch weit überbieten. Die Zahl der Todes-

opfer in der Provinz Monghyr wird nunmehr auf 6000 bis 8000 geschätzt, während man in den Provinzen Bihar und Orissa mit 15.000 rechnet.

Zuverlässige Angaben über die Gesamtzahl der Menschenopfer liegen jedoch noch immer nicht vor. Festzustellen scheint nunmehr aber, daß in Muzaffarpur ein großer Teil der Häuser buchstäblich vom Erdboden verschlungen worden ist. Nachdem das Wasser zurückgetreten ist, konnte man feststellen, daß die Häuser einige Meter tief unter der Erdoberfläche liegen. Man muß annehmen, daß Tausende von Bewohnern hiebei einen grauenhaften Tod gefunden haben. Die Lage der Bevölkerung ist in den meisten Fällen hofflos. Der heilige Fluß Ganges ist mit Tausenden von Leichen bedeckt und noch täglich werden Hunderte von weiteren Leichen von frommen Hindus dem Fluß anvertraut.

Petroleumkönig Sinclair verhaftet



Harry Sinclair,

dessen Petroleumkongern immer mehr eine starke Konkurrenz für die beiden weltumfassenden Trusts Standard Oil u. Royal Dutch Shell wurde, ist verhaftet worden und mit 24 anderen führenden Wirtschaftlern der USA wegen Betruges und Untreue angeklagt worden.

Gräßliche Liebes-tragödie

Gattin und Gattin — Opfer der ehelichen Untreue und Eifersucht.

Palermo, 21. Jänner.

In der Ortschaft San Simone ereignete sich eine grauenhafte Liebestragödie. Die junge Gattin des Bauern Coco hatte in Abwesenheit ihres Gatten den Besuch zweier junger Burtschen empfangen. Als der Bauer un-

erwartet heimkehrte, entspann sich ein heftiger Wortwechsel mit seinen beiden Rivalen. Schließlich ergriff der Bauer ein Jagdgewehr, doch stürzten sich im gleichen Augenblick die beiden Burtschen auf den Mann. Überwältigten ihn und ermordeten ihn mit seiner eigenen Waffe. Die Gattin des Bauern hatte inzwischen die Flucht ergriffen, war aber bald darauf von ihren Verehrern eingeholt u. gleichfalls niedergeschossen worden, um dadurch eine lästige Witwiflerin aus der Welt zu schaffen. Von den beiden Mörderin fehlt bisher noch jede Spur.

Balbo übernimmt den Gouverneursposten in Tripolis



Der frühere italienische Luftmarschall Italo Balbo mit seiner Familie bei der Landung in Tripolis. Der Luftmarschall findet auf seinem neuen Posten als Gouverneur der nordafrikanischen Kolonie Tripolitanien ein reiches Arbeitsfeld vor. Gilt es doch einerseits, den friedlichen Ausbau des Landes zu fördern, um den Bevölkerungsüberschuß des Mutterlandes aufzunehmen, andererseits muß noch immer die Abwehr gegen aufrührerische Überfälle der Berber und Senussi-Stämme organisiert werden.

Ausschuß auf, im Hinblick auf den Bericht, den der Ausschuß ihm vorlegen soll.

a) die Maßnahmen zu prüfen, durch die unter Anwendung aller geeigneten Mittel die Ordnungsmäßigkeit des Wahlganges gesichert werden kann;

b) das Studium solcher Mittel ganz besonders in Betracht zu ziehen, durch die die Bevölkerung vor jedem Druck und vor der Ausführung jeder Drohung geschützt werden könnte, welche die Ehrlichkeit der Abstimmung beeinflussen könnten;

c) Anregungen zu prüfen, die ihm die Regierungskommission des Saargebietes unterbreiten könnte, soweit sich die Aufrechterhaltung der Ordnung während der Periode der Volksabstimmung betreffen.

Ueber Antrag des italienischen Delegierten Aloisi wurden der Argentinier Cantillo und der Spanier Salvador de Mardariga als die beiden neuen Mitglieder des Dreierausschusses ernannt.

Keine Aufenthaltserlaubnis für Inzull

Athen, 21. Jänner.

Der Staatsrat beschäftigte sich gestern nachmittags mit der Frage der Aufenthaltserlaubnis für den amerikanischen Bankier Samuel Inzull. Es wurde beschlossen, die Forderung des Rechtsvertreters Inzulls abzuschlagen und die Aufenthaltserlaubnis für Inzull nicht mehr zu verlängern, so daß der amerikanische Bankier spätestens bis zum 31. Jänner Griechenland verlassen muß.

Wüste Tumulte in der französischen Kammer



Unterrichtminister de Monzie

hatte in der Wandelhalle der französischen Kammer einen schweren Zusammenstoß mit einem Abgeordneten, der ihn bei der Debatte über den Stabisky-Standal schwer beleidigt hatte. Als der Minister dazu überging, diesen Abgeordneten namens Henriot tätlich anzugreifen, erlitt er eine Herzlähmung und wurde ohnmächtig. Später forderte er den Beleidiger zu einem Duell. Die Herausforderung wurde angenommen.

Ministerpräsident Tatarescu nach der Türkei.

Bukarest, 21. Jänner.

Ministerpräsident Tatarescu hat den Wunsch geäußert, die Türkei zu besuchen. Er erhielt daraufhin die Einladung, nach Ankara zu kommen. Die Zeitpunkt der Reise steht noch nicht fest.

Eine sechzehnjährige Spionin.

Prag, 21. Jänner.

Wie erst heute bekannt wird, hat die Prager Polizei eine sechzehnjährige Tänzerin in einer Prager Bar verhaftet, die im Dienste der reichsdeutschen Spionage stand. Der Name des Mädchens darf mit Rücksicht auf die tschechoslowakische Jugendgesetzgebung von der Polizei nicht bekanntgegeben werden. Es handelt sich um eine Subetendeutsche aus Weipert, die häufig nach Deutschland reiste und mit der S. A. in Verbindung stand. Aus den bei ihr vorgefundenen Dokumenten geht hervor, daß sie die Aufgabe hatte, in Prag als Bartänzerin aufzutreten und mit tschechoslowakischen Offizieren Fühlung zu suchen, um ihnen Militärgeheimnisse zu entlocken.

Grauenhafte Blutrache in Sardinien

Rom, 20. Jänner.

Ein furchtbares Blutbad wurde in der Gegend von Sotibba (Sardinien) von bisher unbekanntem Tätern angerichtet. Die beiden Brüder S e u, die wegen ihres Reichtums in der ganzen Umgebung bekannt waren, wurden auf freiem Felde von Unbekannten überfallen und mit Dolchstichen ermordet. Auch ein Mann namens Chessa, der die Leiden nach Hause begleitete, wurde ermordet. Es dürfte sich um einen Racheakt handeln.

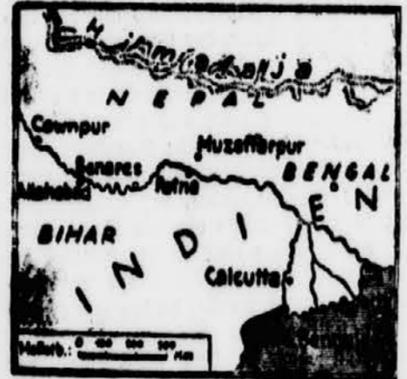
Dauergebete buddhistischer Priester für den Frieden.

Peking, 21. Jänner.

Unter den Auspizien des Kriegsministers und hoher kirchlicher Würdenträger haben 108 mongolische Lamas heute mit Dauergebeten für die Errettung der Erde von Not und Krieg begonnen. Die Gebete erstrecken sich auf die Zeit von 108 Tagen und finden ohne Unterbrechung Tag und Nacht in dem historischen Buddha-Tempel der Lamas in Peking statt.

Die hier weilenden hohen Lamaistischen Würdenträger prophezeien noch für dieses Jahr einen vernichtenden Krieg, durch den alle Mächte und besonders China schwer leiden werden. Am schlimmsten würden Peking und Tientsin heimgesucht werden.

Zu den grauenvollen Erdbebenverwüstungen in Nordindien.



Karte von Indien mit den am schwersten betroffenen Ortschaften.

Ein Bankrott für Schwäne.

In besonders strengen Wintern pflegen wir an der Küste des Doresees viele hundert Singeschwäne einzufinden, die aus dem hohen Norden kommen und Schutz vor der grausamen Kälte suchen. Die schönen Tiere, durch Hunger und Ermattung zutraulich geworden, werden von den Bewohnern jener Gegend stets gefüttert. Nur wenige Vögel fliegen noch weiter südwärts, die Mehrzahl läßt sich gern am Doresees in Pflege nehmen.

Im vergangenen Winter ist man ein Tierfreund auf den Gedanken gekommen, unter den mitleidigen Bewohnern eine Sammlung zugunsten der Singeschwäne zu veranstalten.

Lokal-Chronik

Montag, den 22. Jänner

Tagung unserer Hausbesitzer Weitere Fortschritte in der Organisierung der Hausherrn / Erfolgreiche Interventionen an maßgebenden Stellen

nungsprüfer: Rudolf Bodek, Anton Kuh und Johann Kwas.

St. Sava-Feier

Wie alljährlich, wird die traditionelle St. Sava-Feier der orthodoxen Kirchengemeinde in Maribor auch heuer einen imposanten Verlauf nehmen. Inwieweit der Veranstaltung ist, das Gedenken des hl. Sava, des ersten und größten Kulturpioniers des jugoslawischen Volkes pravoslavnen Glaubens, zu ehren und das Gedenkbild abzulegen, den Weg den dieser Mann vor Jahrhunderten beschritten hat, fortzusetzen und alles aufzubieten, um das kulturelle Niveau der Jugoslawen zu heben. Die Leistung der Veranstaltung liegt in den Händen eines besonderen Ausschusses, der alles daran setzt, die Feier imposant zu gestalten. An seiner Spitze steht der Großgrundbesitzer Herr J u r l o v i c aus Radvanje.

Das Programm der Feier, die kommenden Samstag, den 27. d. im Union-Saale stattfindet, wird sicherlich alle Gäste befriedigen. Außer der Solopfängerin Frau H i n t e r l e h n e r, die ihre Mitwirkung gerne zugesagt hat, werden der Ferialverband, die Militärkapelle und das bekannte Brandl-Trio die Programmpunkte ausfüllen. Letzteres hat auf seiner vorjährigen-Tournee durch die Tschechoslowakei einen großen Erfolg errungen. Außer unserer hervorragenden Violinistin Frau B r a n d l gehört dem Trio auch die Pianistin Frau K u s n a n, die in der internationalen Veranstaltung in Wien den ersten Preis errungen hat.

Da der Resnertrag der St. Sava-Feier für die Errichtung einer orthodoxen Kirche in Maribor verwendet wird, ist zu erwarten, daß die freiwilligen Beiträge dieser Veranstaltung, für die allenthalben großes Interesse herrscht, eine schöne Summe ergeben werden.

Die Karten für die St. Sava-Feier sind im Warengeschäft B r i s n i k in der S t r a ß e u l i c a sowie Samstag an der S t r a ß e e r h ä l t l i c h, w o s e l b s t d a s P r o g r a m m des V e r e i n e s z u r V e r f ü g u n g s t e h e n w i r d.

Tagung unserer Eisenbahner

Im Narodni dom hielt die Mariborer Ortsgruppe der Vereinigung der nationalen Eisenbahner und Schiffer ihre Jahreshauptversammlung ab, der mehr als 1000 Mitglieder beiwohnten. Anwesend waren u. a. auch die Herren Präses des Kreis-Ausschusses K o t a r, Abteilungschef D r z i c für den Zentralausschuß und der Obmann der Ortsgruppe J u b l j a n a S a f o s n i k. Der Obmann Herr T u m p e j berichtete über die Tätigkeit der Filiale im vergangenen Jahr, die sich recht mannigfaltig gestaltete vor allem auf dem Gebiete der Wahrung der Interessen der Vereinsmitglieder.

Aus dem Tätigkeitsberichte des Schriftführers Herrn K e s l e r i s t e r s i c h t l i c h, d a ß d i e

Er bekam die stattliche Summe von 1500 Kronen zusammen. Dieses Geld wurde dann für die Fütterung der Vögel verwendet. Diesem „Schwanen-Fonds“ flohen auch noch immer Mittel zu, als die Vögel schon längst wieder nordwärts geflogen waren. Das veranlaßte den Organisator der Sammlung, ein regelrechtes Bankkonto anzulegen, auf das sämtliche für die Pflege der Singvögel zur Verfügung gestellten Gelder eingezahlt werden. Diese Maßnahme fand großen Anklang unter der Bevölkerung.

Auch in diesem Winter haben sich wieder Hunderte der prächtigen Tiere eingefunden, die ihren Pflegern eine rührende Zutraulichkeit beweisen. Die Schwäne haben freilich keine Ahnung davon, daß sie ein eigenes Bankkonto besitzen, das dank der Freigiebigkeit von Tierfreunden eine ansehnliche Höhe aufweist.

Konfiszierung eines — Traumbuches.

P r a g, 21. Jänner.

Allgemeine Verwunderung erweckte die Maßnahme des Prager Staatsanwaltes, der ein Traumbuch konfiszieren ließ. Die Prager Verlegerfirma Storch hat dieser Tage eine Zuschrift der Staatsanwaltschaft erhalten, worin mitgeteilt wird, daß das von ihr herausgegebene Traumbuch wegen einer Bemerkung über das Steueramt der Beischlagnahme verfällt.

Der Mann, der seinen Namen vergaß.

Seit elf Jahren ist die Vermittlungszentrale des Berliner Polizeipräsidiums auf der Suche nach einem Mann, der spurlos verschwunden ist. Im Jahre 1923 verschwand der 16-jährige Paul Henning, der seit seiner Geburt schwachsinzig war, aus seinem Elternhause. Seine fortschreitende Krankheit hatte sich mit zunehmendem Alter immer mehr bemerkbar gemacht, so daß der junge Mann zuletzt sogar oft seinen eigenen Namen vergaß. Paul Henning war in der ganzen Gegend bekannt. An dem Tage, als sein Verschwinden bemerkt wurde, hatten ihn Bewoher der umliegenden Straßen noch ziellos umherirren sehen. Seitdem konnte man trotz aller Bemühungen keine Spur mehr von ihm entdecken. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß er etwa acht Wochen nach seinem Verschwinden noch in Berlin gesehen worden ist. Seitdem fehlt jede Spur von ihm.

Die Eltern haben jedoch die Hoffnung noch nicht aufgegeben, den Sohn wiederzufinden. Die polizeilichen Nachforschungen blieben aber nach wie vor erfolglos. Man nimmt an, daß der Gießschwache, der jetzt 27 Jahre alt sein müßte, vielleicht in einem Arbeitshaus oder in einer Anstalt Unterkunft gefunden hat. Da er seinen Namen vergessen hat und auch nicht richtig sprechen kann, ist es möglich, daß er in den Listen als „Unbekannt“ geführt wird. Die Vermittlungszentrale und die verzeifeltesten Eltern wenden sich nun nochmals an die Öffentlichkeit mit der Bitte, sie bei ihren Nachforschungen zu unterstützen. Der Schwachsinzige wird als groß und ziemlich kräftig beschrieben, er hat blondes Haar und blaue Augen. Auch dem aufmerksamen Betrachter muß an dem Ausdruck der Augen und des Gesichtes sofort auffallen, daß er es mit einem geistig

Der Hausbesitzerverein für Maribor und Umgebung hielt gestern vormittags im Hotel „Drel“ seine Jahreshauptversammlung ab, um über seine Tätigkeit im vergangenen Jahr Rechenschaft abzulegen. Die Versammlung war sehr gut besucht, wie dies bei Zusammenkünften unserer Hausbesitzer stets der Fall zu sein pflegt. Der Obmann Herr M e g l i c begrüßte zunächst die Erschienenen, vor allem den Präses des Verbandes der Hausbesitzervereine für das Draubanat Herrn F r e l i h aus Juhlana.

Hierauf skizzierte der Obmann in kurzen Zügen die Tätigkeit der Organisation, die auch im Vorjahr nicht zu unterschätzende Erfolge aufzuweisen hatte. Der Verein nimmt jede Gelegenheit wahr, die Interessen seiner Mitglieder mit allem Nachdruck zu vertreten und die vielfach geschmälernten Rechte der Hausherrn zu wahren. In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich Redner mit den öffentlichen Lasten, die die Hausbesitzer zu tragen haben und kam dann auf den Gemeindevoranschlag für das laufende Jahr zu sprechen. Die Hausbesitzer müssen sich dagegen aussprechen, daß die Personalausgaben ein Drittel aller Ausgaben des Haushaltplanes unserer Kommune ausmachen. Auch in der Frage der Zinsfußpolitik für Hypothekarkredite sowie des viel zu hohen Kaminsegetarifs hat sich der Verein an zuständiger Stelle für eine Revision derselben eingesetzt.

Hierauf erstattete der Schriftführer Herr Dr. M a r i u einen eingehenden Tätigkeitsbericht des Vereines im vergangenen Jahr. Zunächst wies er darauf hin, daß weitere Hausbesitzer dem Verein beigetreten sind, so daß sich die Mitgliederzahl Ende des Vorjahres auf 807 erhöhte. Leider sind Hunderte von Hausherrn noch nicht zur Einsicht gelangt, daß die vielfachen Interessen der Hausherrn nur dann mit Erfolg gewahrt werden können, wenn sich alle Besitzer von Liegenschaften zu einer einheitlichen Organisation zusammenschließen. Der Verein wandte sich an das Finanzministerium mit einer Eingabe, worin darauf verwiesen wird, daß in das Finanzgesetz für das laufende Jahr Bestimmungen aufgenommen wurden, die die erworbenen Rechte der Hausbesitzer schmälern. Es handelt sich hier vor allem um die Bestimmungen über die Steuerbefreiung für Neubauten. Auch trat der Verein dagegen auf daß die Stadtgemeinde einige Abgaben einführe, wofür sie kein Recht besitzt. Für die Forderungen der Hausbesitzer setzt sich besonders der Abgeordnete Herr Direktor K r e j c i ein,

nicht normalen Menschen zu tun hat. Vielleicht ist der Vermisste auch durch ein unbekanntes Schicksal in eine andere Stadt verschlagen worden.

und ist zu hoffen, daß die Intervention nicht ohne Erfolg bleiben wird.

Der Hausbesitzerverein kann sich mit der Politik der Stadtgemeinde in mancher Hinsicht nicht einverstanden erklären. Besonders fühlt er sich bemüßigt, gegen die Erwerbung der Burg durch die Kommune Stellung zu nehmen, da dieser Bau für die Unterbringung des Stadtmagistrats nicht in Frage kommen könne. Die Kaufsumme und die Adaptierungen werden sicherlich mehr als 5 Millionen Dinar erheischen, was in erster Linie die Hausbesitzer belasten müßte. Auch Bautechnisch und vom Standpunkt der Hygiene sei die Burg für die Unterbringung der Gemeindegemeinde nicht geeignet. Desgleichen könne das Vorgehen der Gemeinde, die den Plan, in der ehemaligen Echerbaum Mühle Notwohnungen zu errichten, fallen gelassen habe, nicht gebilligt werden. Auch in dieser Frage sind entsprechende Schritte eingeleitet worden.

Im vergangenen Jahr hielt, wie Redner weiter ausführte, der Verein zwei außerordentliche, sehr gut besuchte Generalversammlungen ab. In der einen wurde hauptsächlich zur Frage der Gemeinde-Parzellensteuer Stellung genommen, während die andere der Einführung einer freiwilligen Notstandssteuer galt, die die Hausbesitzer entrichten werden, um die Durchführung der Winterhilfsaktion zu ermöglichen, da widrigenfalls mit der Einführung einer obligatorischen Notstandsabgabe zu rechnen gewesen wäre. Die freiwillige Abgabe der Hausbesitzer dürfte eine Summe von 50.000 Dinar ergeben.

Der Kassier Herr M e r c u n berichtete über die Kassenabbarung der Organisation, die im Vorjahr 63.624 Dinar Ausgaben und ebenso viele Einnahmen aufzuweisen hatte. Das Vermögen des Vereines beläuft sich gegenwärtig auf 99.850 Dinar.

In der Debatte, in welcher verschiedene Redner das Wort ergriffen, befaßte sich der Präses des Verbandes der Hausbesitzer Herr F r e l i h auch mit der Zinsfußpolitik für Hypothekendarlehen und kritisierte das Vorgehen der Städtischen Sparkasse in Maribor, die für solche Darlehen gegenwärtig einen viel zu hohen Zinsfuß verlange. In seinen weiteren Ausführungen befaßte er sich mit verschiedenen Problemen, die für die Hausbesitzer von großer Wichtigkeit sind.

Bei den Wahlen wurde größtenteils der bisherige Vorstand eingeseht. Dem Ausschusse gehören nachstehende Herren an: Obmann Othmar M e a l i c, Vizeobmann Hinko S a z, Schriftführer Dr. Bilko M a r i u, Kassier Mar M e r c u n. Ausschussmitglieder: Alois Filipic, Leopold Barta, Johann Kovacic, Dr. Ferdo Laski, Jakob Lah, Vinko Laski, Albin Kovac und Anton Bas; Res-

Kulturchronik Festkonzert

veranstaltet vom slowenischen Frauenverein.
(12. Jänner 1934. Großer „Union“-Saal).

Das neue Jahr gibt sich ersichtliche Mühe, unseren Kunstfreunden mehr zu bieten als seine Vorgänger und hat in den ersten 14 Tagen seines Seins schon einen klagenlosen Beweis hierfür erbracht. Das vom Frauenverein gegebene Festkonzert war eine Veranstaltung, um die uns auch Zagreb und Juhlana beneiden könnten.

Seit Direktor S l a d e k - B o h i n j i c seinen Taktstock hingelegt hat, gab es kein Orchester mehr, dessen Leistungen den ihm gestellten Aufgaben gewachsen gewesen wäre.

Unsere Militärmusik, die allzu bescheiden in der Pflege mehr oder minder erster Promenademusik aufging, zeigte, daß sie auch größeren Aufgaben gewachsen ist, wenn ihr Streichchor eine Verstärkung erhält. Diese Verstärkung, die von der Orchestersektion der

„Glasbena Matice“ gestellt wurde, trug wesentlich zur Brauchbarkeit des Orchesters bei. Unter der Leitung von Kapellmeister Josip S v o b o d a, eines Dirigenten, der durch seine Ruhe das Spielen als etwas sich von selbst Ergebendes erscheinen läßt, brachte das Orchester Dvoraks Overtüre zum Tonwerk „Meine Heimat“. Der Bläserchor, insbesondere der der Holzbläser, war von edler Fülle und hat mit besonderer Präzision und Einfühlung der sehnsuchtsdringlichen Weifen, die aus echt slowenischer Nationalmusik emporkommen, herausgearbeitet. Wo sich Sehnsucht zur Leidenschaft steigern hätte sollen, hat die Wiedergabe nicht die gewünschte und vom Meister gewollte Intensität erreicht. Die Streicher entwickelten zwar eine beachtenswerte Tonfülle, der es auch nicht an Klang und Farbe mangelte, die aber bei entsprechendem rhythmischen Aufbau viel lebendiger und eindringlicher zu Herzen gelangen hätte.

Taras Poljanec, ein ganz beachtenswerter Geiger, liebt auch keine himmelstürmenden Sensationen, Leidenschaft — wie reifen sie auch im Spiel alles mit — geht er bewußt aus dem Wege. Die Sauber-

keit und Deutlichkeit seines Spieles geht ihm über alles, seine Doppelgriffe sind von einer Präzision und Reinheit, die auch von den größten Meistern auf der Geige nicht mehr übertroffen werden könnte. Dieser Sauberkeit seines Spieles opferte er allerdings ziemlich oft das entsprechende Tempo. Man vergeht es ihm gerne und freut sich mit ihm über die sorgfältig und liebevoll erfaßten Zweim- und Dreiklänge, die er uns auf der Geige vorräuchelt. Seine Kantilene bleibt eine zarte Knospe, die sich nie zur vollendeten Blume entfaltet und daher auch nicht Gefahr läuft, zu entblättern. Sie bleibt Sehnsucht, bringt nie Erfüllung, wirkt berauschend, ohne im Nirwana zügellosen Genusses (welcher in der Musik, da nicht verboten, umso höher ist) auch nur einmal unterzugehen. Die Tücke eines Wirbels, der nach Kreide und Seife schrie, konnte seine Ruhe nicht aus dem Gleichgewicht bringen und ihn nicht hindern, das ungemein schwierige Konzert Viertes op. 10 allegro moderato (allerdings gekürzt) mit der schon hervorgehobenen Präzision zu beenden.

Sein Begleiter Reinhold G a l l a t i a gehört auch nicht zu den Geringeren seines

Fachs. Ein seelenvolles Spiel, das mit aller Eindringlichkeit zu sagen weiß, was gejagt werden muß. Kennzeichnet neben ausgezeichneter Technik seine Kunst, die hervorgetreten ist, wo man sie erwartete, bescheiden im Hintergrunde blieb, wenn die Geige zu schillern begann. Die zwei Künstler, denen das Publikum nicht endenwollenden Beifall zollte, werden noch von sich hören lassen; wir waren von der Richtigkeit einer zum Ausdruck gebrachten Meinung nie fester überzeugt.

Frau A n d e i c a und A n d r o M i t r o v i c wurden vom Publikum mit stürmischem Applaus als alte und liebe Bekannte empfangen. Der Gedanke, warum sie nicht bei uns geblieben sind, trübte die Wiedersehensfreude und ließ uns Betrachtungen anstellen zwischen jetzt und einst, als beide noch bei uns wirkten.

Anfika Mitrovic ist als Sängerin das geworden was sie immer versprochen, ihr dramatisches Talent leuchtet ihr aus Stimme und Augen. Diese Stimme! Sie ist noch größer und ausdrucksvoller als vor Jahren! Selbst wenn das Orchester im dreifachen Forte, welches keine Dämpfung ertragen

Die Gruppe Maribor gegenwärtig 1656 Mitglieder zählt. Die Filiale unterteilt im Bereiche acht Fachsektionen, wozu noch eine Sektion für das Verschub- und Beschäftigungspersonal kam. Die Organisation bemüht sich, ihren Mitgliedern im Falle der Not beizuhelfen und beschenkt in Not geratene Eisenbahner zu Weihnachten, wofür eine Summe von 20.000 Dinar verausgabt wurde.

In die Debatte griffen verschiedene Redner ein, worauf zur Wahl des neuen Ausschusses geschritten wurde. An der Spitze desselben steht wieder der Gemeinderat Herr T u m p e j. Vizeobmänner sind die Herren D r i e l e l und P r e v o l š e l. Die im Laufe der Versammlung vorgebrachten Wünsche und Forderungen wurden in einer ausführlichen Entschliessung zusammengefasst, die den zuständigen Stellen unterbreitet wird.

Hoch klingt das Lied...

Beim Schlittschuhlaufen am Teich in Betnava eingebrochen. — Ein Handelsmann als Lebensretter.

Der Teich in Betnava, der trotz verschiedenen Mahnungen der Tummelplatz der sportbelebten Jugend ist, forderte gestern betnahe ein junges Menschenleben. Während der Wintersportveranstaltung auf der Rennbahn frönten einigen Jungens auf der vom warmen Wetter schon arg in Mitleidenschaft genommenen Eisbede des Teiches dem Schlittschuhlauf. Plötzlich brach unter einem der jungen Eisläufer das Eis ein und im nächsten Augenblick drohte der Junge unter der Eisschicht zu verschwinden. Die gellenden Hilferufe des mit dem Tode ringenden Knaben vernahm ganz zufällig der bei der Firma Albin Novak am Hauptplatz beschäftigte Geschäftsführer Franz J e l e n i k, der sofort zum Teiche eilte. Jelenik betrat behutsam die Eisschicht und versuchte so den Knaben an der Hand zu fassen. Plötzlich brach aber auch er ein, so dass sich beide in höchster Gefahr befanden. Mit ganzem Kräfteinsatz durchschlag Jelenik dennoch die noch immerhin dicke Eisschicht und zog teils schwimmend, teils im eisigen Wasser wadend den fast Bewusstlosen Knaben ans Trockene. Dem braven Manne gebührt öffentlicher Dank und Anerkennung.

m. Das Amtsblatt für das ... hat veröffentlicht in seiner Nummer 6 u. a. das Gesetz über das am 29. Juli 1933 zwischen Jugoslawien und Deutschland abgeschlossene Handelsabkommen und das Gesetz über die mit Oesterreich am 14. Oktober 1932 abgeschlossene Luftfahrtskonvention, ferner amtliche Anleitungen für die Bezirksamtsratsreferenten und die Gebühren, die von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana für verschiedene Amtshandlungen eingehoben werden.

m. Todesfall. Am Sonntag nachmittags ist der weit und breit bekannte Freseur Herr Anton J a h r a d n i k nach langem, schweren Leiden im Alter von 71 Jahren verschieden. Anton Jahradnik, der aus Aich in Kärnten gebürtig und Sohn des hier verstorbenen Lokomotivführers und Ehrenbürgers von Maribor, Anton Jahradnik, war,

würde, siegreich aufzutraucht, weiß sie sich durchzusetzen und in der Führung zu bleiben. Der herrliche Timbre dieser Stimme, der die Seele wärmt wie kostbarer schwarzer Samt das Auge, beginnt zu glänzen, wenn sie sich aus den tiefen Lagen in die eigentliche Domäne des Soprans begibt und wird zur feurigen Lohse, wenn sie die höchsten Regionen erreicht. Die Szenen aus Massenets „Werther“ und aus Tschaikowskys „Eugen Onegin“ gaben ihr reichlich Gelegenheit, auch ihr dramatisches Talent in allen Farben spielen zu lassen. Das Orchester leistete unerwartetes, Andro Mitrovic, der geborene Meister des Takstodes und elegante Dirigent, hat sich zwar nicht in Details verloren (dazu hatte er wohl zu wenig Gelegenheit, mit unserem Orchester zu proben), ließ aber nichts, was wesentlich war, unbeachtet. Wo es galt, dramatisch zu steigern, führte er sein Orchester mit sicherer Hand. Zum Abschluss spielte dieses, geleitet von ihm, den Walzer aus „Eugen Onegin“, einen Walzer, dessen erster Teil an die schönsten Wienerwalzer mahnt und dem Mitrovic auch einen Wienerischen Schmitz zu geben mußte, natürlich nicht durchwegs, sondern nur dort, wo er hingehörte.

Dr. G. B.

eröffnete 1880 in Maribor sein Friseurgeschäft, welches als erstes auf dem Plage galt. Mit dem Umbau des Cafe „Astoria“ verlor der Verstorbene sein durch Jahrzehnte in der Slovenska ulica gelegenes Lokal und trat sodann mit Herrn Richard T a u b als Kompagnon in das neue Geschäft im Eberbaum-pavillon ein. Vor geraumer Zeit mußte er sich wegen eines Schlaganfalles von dem er sich nur vorübergehend erholte, vollkommen zurückziehen. Das Leichenbegängnis des Mannes, der in unserem Gewerbe durch Jahrzehnte hindurch sich die Achtung und Wertschätzung aller erwarb, findet am Dienstag, den 23. Jänner um 14.30 Uhr von der Leichenhalle aus auf den Ortstriedhof in Studenci statt. Friede seiner Asche! Den schwer betroffenen Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

m. Trauungen. Dieser Tage wurden getraut: Rudolf K a u b e mit Frä. Marie S i e d i c, Franz F e r l mit Frä. Marie D u h und Ivan J o v c mit Frä. Theresie H e r b.

m. Kurs für Schaufensterarrangements. Der Slowenische Kaufmännische Verein wird am 1. Feber einen Kurs für Schaufensterarrangements eröffnen. Interessenten mögen sich in der Vereinskanzlei in der Jurčičeva ulica 8 bis zum 24. d. anmelden.

m. Mangel an Wurzelreben. Im Weinbau ist durch das Ansteigen der Weinpreise (insbesondere für Qualitätsware) das Interesse für Reupflanzungen gewachsen. Die Folge davon ist, daß die Reischulen schon fast die ganzen vorhandenen Wurzelreben verkauft haben. Sehr gefragt sind besonders die edelsten Rebsorten. Der Preis für Wurzelreben ist erheblich gestiegen.

m. Neue Fleischwarenfabrik in Legno. Der hiesige Selchereiunternehmer Herr Michael J o h n e hat seine bislang in den Räumlichkeiten der ehemaligen Selcherei Welle in Kosaki untergebrachte Fleischwarenfabrik nach Legno verlegt. Die Fabrik hat die Räume des ehemaligen Konsumvereines bezogen.

m. Der Unterstützungsverein für arme Schulkinder hält am Sonntag, den 28. d. um 11 Uhr in den Räumen der Mädchenbürgerschule in der Sanjarjeva ulica seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Alle Jungendfreunde sind willkommen.

m. „Das Verbleiben vom Neumarkt“ ist die nächste musikalische Novität unseres Theaters. Die Erkaufführung dieser weltbekannten melodienreichen Kolman'schen Operette begegnet einem umso größeren Interesse, als sich in der Titelrolle unsere heimische Künstlerin Frä. Erta D r u z o v i c, der Star der Zagreber Oper, vorstellen wird.

m. Gründung eines Tierchutzvereines. Wie wir erfahren, wollen einige Tierfreunde in unserer Stadt mit Rücksicht darauf, daß es hier noch keinen Tierchutzverein gibt — ein solcher besteht im Frau-Banai nämlich nur in Ljubljana — einen solchen Verein begründen.

m. Unfälle. Der 19jährige Arbeiter Anton P e r l o aus Krövina glitt am vereisten Boden aus und zog sich eine Prellung des rechten Knöchelgelenkes zu. Eine ähnliche Verletzung trug auch der Techniker Franz S i m e r l bei einem Sturz davon. Beide wurden von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt. In Oersal wurde der Arbeiter Michael F e r l von einem Transmissionsriemen erfasst und mitgerissen. Bert erlitt hierbei arg Beschädigungen an der Schulter. Auch er wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Versteigerung am Hauptpostamt. Am Mittwoch, den 24. d. um 9 Uhr findet am hiesigen Hauptpostamt wieder eine öffentliche Versteigerung statt. Zum Verkauf gelangt auch ein neuer Fiat-Kraftwagen, dessen Ausrüstungspreis sich auf 25.000 Dinar beläuft.

m. Wetterbericht vom 22. Jänner, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 12, Barometerstand 756, Temperatur 0, Windrichtung N.E., Bevölkerung ganz, Niederschlag 0.

m. Verstorbene. Borige Woche sind in Maribor gestorben: Serbela J o j, Eisenbahner i. R., 88 Jahre alt; Ulfatar Josef, Bankdirektor i. R., 70 J.; Böschig Marie, Maurergattin 54 J.; Semil Franz, Winger, 69 J.; Klampfer Aloisia, Private, 73 J.; Ferl Elisabeth, Private, 36 J.; Rosic Jakob, Finanzwachspresizient i. R., 63 J.; Jagobich Lubmilla, Hilfsarbeitersgattin, 45 J.; Sattler Michael, Kutcher, 60 J.; Sajset Marie,

Private, 70 J.; Kramberger Marie, Besitzlerin 65 J.; Justin Anna, Tapezierergattin, 41 J.; Smolej Anna, Dienstmädchen, 24 J.; Pusaner Eduard, Arbeiterkind, 14 Monate und Jahradnik Anton, Friseurmeister, 70 Jahre alt.

• Die Wunder-Koblen und das große Programm in der Villa Savarna. 780

• Gasthaus „Jast konj“. Dienstag und Mittwoch Blut- und Lebertwürste (Haus-schlachtung). 777

Wunde, die am stärksten Schmerzen leiden und dabei von Mastdarmschleimhautentzündungen, Hämorrhoidalknoten, Fisteln gequält werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein Viertel Glas natürlichen „Kraus-Josef“-Bitterwasser. Seitende Herpe chirurgischer Anhalten erklären daß vor und nach Operationen das Kraus-Josef-Wasser mit bestem Erfolg angewendet wird.

Das „Kraus-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Aus Gasse

c. Neuer Diplomjurist. Dieser Tage hat an der König Alexander-Universität in Subljana Herr Mirko B o z i c aus Gasse das Diplom der juridischen Fakultät erworben.

c. Neuer Retortenofen. Der durch die Ueberflutung am 23. Dezember v. J. vernichtete Retortenofen im Städtischen Gaswerk wird in Kürze — das Schamottematerial ist dieser Tage eingelangt — durch einen neuen ersetzt werden, der wieder vollwertiges Leuchtgas erzeugen wird.

c. Tabakverbrauch. Wir haben lehthin berichtet, daß im abgelaufenen Jahre in unserer Stadt und ihrer Umgebung Rauchwaren im Werte von 12.041.365 Dinar verkauft wurden. Heute sind wir in der Lage, auch die Zusammenstellung der verbrauchten Rauchwaren genauest angegeben. Sie setzen sich zusammen aus: 39.656.515 Zigaretten (zu meist „Drava“ und „Zeja“), 1.270.204 Zigaretten, 116.75 kg Schnupftabak und 1639 kg Raufabak. Das Gesamtgewicht aller verbrauchten Rauchwaren beträgt 1033.1 Kilogramm. Für Zigarettenpapier allein sind 94.067.50 Din ausgegeben worden. Ja, für Dinge, die beim Mund hineingehen, hat man in unserer Stadt immer sehr viel Verständnis gehabt und hat es heute noch. Obgleich ein älterer, stadtbekannter Junggelle, ein Genieser und Phäke in Reinkultur, lehthin behauptet haben soll: „Wenn ich die Wahl habe zwischen einer guten Zigarette und einem guten Essen, ist mir eine Frau noch am liebsten.“

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Montag, 22. Jänner: Geschlossen.
Dienstag, 23. Jänner um 20 Uhr: „Jenker-Gen“. Ab. A.
Mittwoch, 24. Jänner: Geschlossen.
Donnerstag, 25. Jänner um 20 Uhr: „Scampols“. Ab. C.

Radio

Dienstag, 23. Dezember.

Ljubljana, 11 Schulfunk. — 18 Märchen. — 19 Französischer Sprachkurs. — 20.45 Bolalonzert. — 21.15 Schallplatten. — Zagreb, 11 Orchesterkonzert. — 16 Schallplatten. — 16.30 Lieder. — 17 Vortrag. — 19 Vieder und Melodien. — 20 Berlioz Symphonie-Parade. — 20.30 Hörspiel. — Wien, 11.30 Italienische Sprachstunde. — 12 Mittagkonzert. — 16.55 Feste in Indien. — 18.05 Kesselerlebnisse. — 18.30 Französischer Sprachstunde. — 18.50 Moderne Abenteuergeschichte. — 19 Wiener Stimmungslieder. — 22.45 Internationale Sportwoche 1934. — 21.35 Kammermusik. — Deutschlandsender, 20.10 Spiel von jungen Leuten und jungem Wein. 21 Siebente Symphonie von Beethoven. — Darenty, 20.20 Grieg-Programm. — Warschau, 20 Grafen Mariha. Operette. — Budapest, 21.50 Schallplatten. — 22.45 Konzert der Zigeunerkapelle. — Zürich, 19.10 Touristik. — 20.15 Konzert. — Mühldorf, 20.10 Bunt ist die Welt. — 21 Beethoven-Konzert. — 21.40 Beethoven-



Panflavin

Bewandert — bewaldet

trotzdem er der größte Stütze ist. Wahrscheinlich werden ihm seine Eltern geraten haben, im Büro, wo er besonders einer Anstrengung ausgesetzt ist, Panflavin-Pastillen zu nehmen. Es ist immer und besonders bei nassem-kaltem Wetter ratsam, sie bei sich zu tragen, die

Panflavin-Pastillen.



Annonce registr. unter S. Nr. 21781 v. 20. XI. 1933.

Worte. — Italienische Nordgruppe, 19.20 Nachrichten, Schallplatten. — 20.20 Die wokenote Stadt, Operette. — Prag, 21.30 Konzert. — 22.15 Englische Nachrichten. — Rom, 19.50 Schallplatten. — 20.20 Oper. — München, 20.20 Eine kleine Münchner Komödie. — 21 Beethoven. — Bukarest, 20.20. — 20.20 Symphoniekonzert. — Leipzig, 19 „Dauerwelle Kololo“. — 20.10 Die Jobstabe. — 21 Beethoven. — Straßburg, 21 Pressechau. — 21.30 Galaabend aus Paris. — Dresden, aus Leipzig.

Kino

Union-Lentino. Heute, Montag, das lustige Komikerpaar Pat und Patashon im Ton- und Sprech-Lustspiel „Er, Sie und Hamlet“. In Vorbereitung der erstklassige Sport- und Liebes-Großfilm „Der Kaiser von Marathos“ mit Brigitte Helm, Viktor de Kowa, Paul Hartmann, Hans Brausewetter und Trude v. Molo. Einer der besten Filme. Durch ein tolles Tempo und Original-Aufnahmen von den Olympischen Spielen von Los Angeles wird das Publikum einfach hingerissen. Ein Meisterwerk des Regisseurs. Durch die schönen sportlichen Aufnahmen ist der Film derart kurzweilig, daß man am Ende wirklich bedauert, das Theater zu verlassen. Auch die Geschehnisse sind ebenfalls interessant aufgebaut. Von den wirklich erstklassigen schauspielerischen Leistungen müssen wir vor allem Viktor de Kowa und Brigitte Helm hervorheben. Wir glauben, kein Fehlurteil abzugeben, wenn wir diesem Film ein ganz großes Kostageloch prophezeien.

Burg-Lentino. Nur bis einschließlich Dienstag die herrliche ungarische Legende „Marie“ mit Annabella in der Hauptrolle. — In Vorbereitung der großartige Greta Garbo-Film in deutscher Sprache „Die Herrin der Liebe“ (Eulanie Lenoz-Gelgas Fall und Aufstieg). Es ist ein herrlicher Filmschlager mit der göttlichen Greta Garbo in der Hauptrolle. Der charmante Clarke Gable ist ihr Partner.

Wintersport.

Onkel: „Karichen, läßt du auch mal dein Brüderlein Kodel fahren?“ — Karichen: „Gewiß. Wir wechseln ab. Er fährt immer herauf und ich herunter.“

Mathematik.

„Auf einer 500 m langen Strecke fahren zwei Motorradfahrer aufeinander zu. Der eine mit 100 km, der andere mit 120 km Geschwindigkeit in der Stunde. Wo begegnen sie aufeinander?“ — „Am Krankenhaus. Herr Professor.“

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Ausland

Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungs-Institut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungs-Institut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzulenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Verschiedene Roherzeugnisse und Halbfabrikate.

37 Gibraltar: Marmelade. — 38 Amsterdam: verschiedene Agrarprodukte u. a. Erzeugnisse. — 39 Tschechoslowakei: Haselnüsse. — 40 Berlin: Sitomow für die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. — 41 Holland: Heilkräuter. — 42 Las Palmas: Ge-

treidevertretung. — 43 Marseille: Verschiedene Heilkräuter. — 44 Zürich: Malz und seine Abfälle. — 45 Wien: verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse. 46 Wien: Kleie. — 47 Graz: Zwiebeln. — 48 Mailand: Mastroh und Maisstärke für Ägypten. — 49 Antwerpen: verschiedene Lebensmittel, besonders Obst, Honig und Paprika.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

31 Amsterdam: Buchenschnittholz. — 32 Zypern: Stühle aus gebogenem Holz. — 33 Las Palmas: Holzvertretung. — 34 Liverpool: Eichenlaub. — 35 Newyork: Eichenlaub. — 36 Eichenbalken verschiedener Größen und Eichenbauholz. —

Erzeugnisse der Vieh- und Geflügelzucht.

50 Gibraltar: Eier. — 51 Wien: Käse. — 52 Amsterdam: Schweinsleder.

Industrie- und ähnliche Artikel.

53 Wien: verschiedene Erze, besonders Antimon, Blei und Kupfer. — 54 Jaffa: Dextrin und Stärke. — 55 Zypern: Glaswaren, Emailgeschirr, Keramik. — 56 Las Palmas: Glas- und Textilwarenvertretung. — 58 Reichenberg: Viehloten für Indien. — 59 Chicago: Seiden-, Lein- und Baumwollgewebe für Pöster u. a.

Verschiedene Artikel.

60 Amsterdam: Dpanten und Hauschuhe mit Lebersohle. — 61 Augsburg: Luxus- u. Kommerzartikel für den ausschließlichen Absatz in Deutschland. — 62 Wien: gestricke Hauschuhe. 63 Lyon: Polymaterial für die Dölpackung.

Die praktischen Ergebnisse

Einige zusammenfassende Details über die Prager Abmachungen der Kleinen Entente

Die gegenwärtig in Prag tagende Wirtschaftskonferenz der Staaten der Kleinen Entente hat bereits einige günstige Resultate zu verzeichnen. Aus den Mitteilungen der Delegationsleiter über den Wirtschaftspakt der Kleinen Entente ist ersichtlich, daß für alle Fragen *l' a n d i g e K o m i t e e* eingeseht werden, welche in dauerndem Kontakt und jedes Vierteljahr zu einer gemeinsamen Konferenz zusammentreten werden, um über das Ergebnis der durchgeführten Maßnahmen zu referieren und gleichzeitig für das weitere Vorgehen Richtlinien auszuarbeiten. Die Komitees für den Donauverkehr, die Postunion usw. werden unverzüglich ihre Arbeiten aufnehmen.

Darüber hinaus sind weitgehende *l' o n t i n g e n t v e r e i n b a r u n g e n* zustande gekommen. Man hofft, daß damit die Schwierigkeiten im gegenseitigen Warenverkehr beseitigt werden und, wie Dr. Benes angekündigt hat, eine Erhöhung des Warenumsatzes gegen das Vorjahr um die Hälfte ermöglicht werden wird. Im Verkehr mit Rumänien, wo die tschechoslowakische Ausfuhr vielfach kontingentiert ist, wird es notwendig sein, innerhalb der tschechoslowakischen Exportindustrie einen *l' u n g s i c h l i s s e l z u* finden, welcher auch den rumänischen Einfuhrwünschen angepaßt ist. Die Grundsätze für die Aufteilung sind im Prager Abkommen enthalten. Ferner ist es gelungen, den ständigen Konflikt zwischen der Tschechoslowakei und Jugoslawien bei der Einfuhr von Fettschweinen zu beseitigen. Es wurde eine provisorische Lösung vereinbart, bis aus der Prager Erfahrung vorliegen werden.

Im Laufe der Verhandlungen wurden mehrere Entschliessungen angenommen, so über Unifizierung des Zollrechtes, Vereinfachung der Zollformalitäten und Unifizierung der Zolltarife der Kleinen-Entente-Staaten; Zusammenarbeit und Vereinfachung auf dem Gebiet der Statistik; Zusammenarbeit im landwirtschaftlichen Unterrichts- und in der Verbreitung des landwirtschaftlichen Fortschrittes; Zusammenarbeit in

Touristenverkehr; Zusammenarbeit auf dem Gebiet der industriellen Tätigkeit; Zusammenarbeit der Emissionsbanken; Zusammenarbeit der Spartassen und schließlich eine Resolution über den Warenaustausch.

Reklame- und Plakat-Ausstellung

Im Rahmen der diesjährigen Wuktermesse in Ljubljana.

Die diesjährige Wuktermesse in Ljubljana, die vom 30. Mai bis 10. Juni abgehalten wird, wird auch eine aufschlußreiche Reklame- und Plakatausstellung umfassen, was besonders unseren Wirtschaftskreisen zugute kommen dürfte. Die Reklame ist ja im Wirtschaftsleben der ganzen Welt ein wichtiger Faktor, dessen man sich immer ausgiebiger bedient. In Jugoslawien ist die Reklame und überhaupt die Propaganda noch wenig entwickelt. Jedes größere Unternehmen müßte, wie dies im Auslande fast überall der Fall ist, einen besonderen Fachmann besitzen, der für die Erzeugnisse seiner Firma in den Insertionsorganen die nötige Publizität besorgt. Vielfach weiß man noch nicht, daß eine teure, dabei aber schlechte und undurchdachte Reklame sogar Schaden oder zumindest keinen Nutzen bringen kann. Das Reklamesach erfordert viel Wissen, Kenntnis und Erfahrung. Doch muß gesagt werden, daß die Reklame- und Propagandamittel, die sich bei uns bereits eingebürgert haben, vielfach als vollendet und den ausländischen gleichwertig angesehen werden können.

Zweck der Ausstellung ist, den Besuchern, vor allem unseren Wirtschaftskreisen, die Durchführung der Propaganda im Auslande anschaulich vorzuführen, neue Richtlinien für eine erfolgreiche Reklame aufzustellen sowie eine Uebersicht und Kritik der guten und schlechten Propagandamittel und deren Zusammenfassung zu ermöglichen. Die Organisation dieser Ausstellung hat ein besonderer Ausschuss von anerkannten Fachleuten übernommen.

Die Ausstellung wird mehrere Abteilungen

umfassen und die Materie von nachstehenden Gesichtspunkten aus behandeln: 1. Theorie und Reklame und ihre wirtschaftliche Bedeutung; 2. Plakat und sein Entwurf; 3. Emballagereklame; 4. Schaufensterreklame; 5. Zeitungsreklame; 6. Prospekte, Kataloge und Drucksachen; 7. Reklame auf der Bahn, in den Waggonen, Autobussen usw.; 8. Sichtreklame; 9. wandernde Reklame; 10. Radio; 11. Messermessen und Ausstellungen; 12. Reklame durch andere Mittel. Dieser Veranstaltung, die mehrere zehntausend Muster und Objekte umfassen wird, wird eine besondere Sektion für das Reklame- und Propagandawesen in Jugoslawien angeschlossen sein.

Die Industriellen, Kaufleute und Gewerbetreibenden werden ersucht, der Wuktermesse je zwei Exemplare aller ihrer Reklame- und Propagandabehelfe, womöglich für die Ausstellung hergerichtet oder auf Karton aufgezogen, spätestens bis 1. März einzulenden.

× **Keine Privatkompensationen zwischen der Tschechoslowakei und Jugoslawien.** Die tschechoslowakische Nationalbank konnte, nach Prager Meldungen, in bezug auf den Stand der Clearingrechnungen bis jetzt an ihrer stets vertretenen Stellung nichts ändern, daß man nämlich im Verkehr mit Jugoslawien keine privaten Kompensationen zulassen könne. Selbst die mit dem Export erzielten Dinare können nicht zum direkten Einkauf von Waren in Jugoslawien, welche zum Import in die Tschechoslowakei bestimmt sind, verwendet werden. Die im Export nach Jugoslawien erzielten Dinare kann man lediglich zum Einkauf jugoslawischer Waren benützen, wenn diese für den Export nach dritten Staaten oder zum Einkauf von Rohstoffen bestimmt sind, welche im eigenen Unternehmen verarbeitet werden.

× **Tschechoslowakischer Viehsturz 1933.** Das Jahr 1933 hat in der Tschechoslowakei einen starken Sturz der Viehpreise gebracht. Während des ersten Halbjahrs sanken die Fleischpreise langsam, aber beständig, gegen die Jahresmitte trat eine Erholung ein, dafür aber verschlechterte sich die Lage auf dem Fleischmarkt gegen Jahresende bedeutend. Vergleicht man die Fleischpreise vom Dezember 1933 mit denen des Dezember 1932, so ergeben sich folgende Vergleichsziffern: (Kč je Kg. Lebendgewicht): Schweine 6.96 (7.45), Ochsen 4.64 (5.08), Kühe 3.16 (3.56) und Jungfische 4.12 (4.16).

× **Die amerikanischen Alkoholzölle.** Präsident Roosevelt unterschrieb das Gesetz über die Einführung von Zöllen auf alkoholische Getränke, das folgende Zollsätze enthält: für eine Gallone destillierter Getränke mit über 24% Alkohol 2 Dollar, für eine Gallone Bier 5 Dollar, für eine Gallone Wein mit über 14% Alkohol 10 Cents mit über 21% Alkohol 20 Cents und mit über 24% 40 Cents. Die amerikanische Regierung erwartet aus diesen neuen Zollsätzen ein Mehreinkommen von 470 bis 600 Millionen Dollar.

× **Italiens Besorgung österreichischer Waren.** Wie die „Gazetta Ufficiale“ verlautbart, wurde die italienische Einfuhrbeschränkung für eine Reihe österreichischer Industrie artikel aufgehoben, vorausgesetzt, daß die Produkte aus Oesterreich stammen. Oesterreichische Produkte, die in einem anderen Land weiterverarbeitet werden, fallen nicht unter die Begünstigung. Die Einfuhrbeschränkung wurde für nachstehende Erzeugnisse aufgehoben: Glas- und Kristallarbeiten, Holzmöbel, Skulpturen, Parfümerien, Seifen, Papier, Silberarbeiten, Klavieren, Kunstblumen, Kächer und Gemischtwaren.

× **Oesterreichische Landarbeiter für Frankreich.** Das Landwirtschaftliche Arbeitsamt in Wien erfährt vom Wanderungsamte, daß in Frankreich Nachfrage nach österreichischen Landarbeitern besteht. Die Arbeitsplätze sind meist in den östlichen Provinzen, besonders in Elsass-Lothringen, wo die Verständigung mit den deutsch sprechenden Dienstgebern leicht möglich wäre. Gebraucht werden einfache landwirtschaftliche Arbeiter (Dienstboten). Die Unterkunfts- und Arbeitsverhältnisse sind eher primitiv. Der gebotene Lohn beträgt je nach Arbeitskenntnis bei

Burichen etwa 80, bei Mädchen 50 Schilling im Monat nebst Verpflegung. Es handelt sich um Einzelstellen (nicht für Gruppen). Die Arbeitskontrakte laufen gewöhnlich für 12 Monate. Für die Hinreise haben die Arbeiter selbst aufzukommen, nach Erfüllung des Arbeitskontraktes wird ein Teil der Rückreise vergütet.

× **Die Beschäftigung der tschechoslowakischen Eisenwerke.** Die Eisenwerke der Tschechoslowakei waren im Jahre 1933 mit 27% ihrer Leistungsfähigkeit in Hoheisen und mit 31% in Rohstahl beschäftigt. Der in das neue Jahr übernommene Auftragsbestand ist beträchtlich geringer als im Vorjahr. Besonders empfindlich wirkt sich das Fehlen der Russenaufträge aus.

× **Die Novellierung des österreichischen Zolltarifs.** In die bevorstehende österreichische Zolltarifnovelle wurden in den letzten Tagen mehrere wichtige agrarische Positionen aufgenommen. Sie wird bedeutende Erhöhungen der autonomen Zölle für Reis, Linsen, lebendes und totes Geflügel und Eier bringen. Da die Zölle für die meisten dieser Positionen in bestehenden Handelsverträgen gebunden sind, können sie vorerst nicht in Kraft treten, bzw. nur insoweit, als die Einfuhr jene Kontingentmenge übersteigt, für die derzeit Vertragszölle gelten. Es verlaute jedoch, daß der entschiedene Wunsch agrarischer Kreise bestehe, den neuen autonomen Zöllen so weit als möglich Geltung zu verschaffen. Es würde sich daher die Notwendigkeit von Revisionsverhandlungen mit Ungarn, Jugoslawien und Polen ergeben; in den zwei letzteren Fällen liegt eine auf Revision abzielende Forderung der Landwirtschaft auch im Hinblick auf die Schweineeinfuhr vor.

Für die Küche

h. **Polierte Eier.** Labellos frische Eier werden in siedendes Wasser, das mit etwas Essig gesäuert wurde, eingeschlagen und so lange darin gelassen, als man sie weich oder hart haben will. Man nimmt zum Beispiel ein Ei mit dem Schmarrenlöffel heraus und befühlt es mit dem Finger. Ist es hart genug geworden, so wird das Ei in eine Schüssel mit kaltem Wasser gelegt, das überschüssige Eiweiß weggeschnitten, dann das Eizwergel in heißes Wasser, bis es wieder durch und durch heiß geworden ist, auf ein Tuch zum Abtropfen und von dort auf die Schüssel gebracht.

h. **Fleischschüssel in der Suppe.** Sechs Decagramm feingehackte, gebratene oder gekochte Fleischreste werden mit etwas Fett, Zwiebel, Petersilie und einer in Wasser erweichten, gut ausgedrückten Semmel geröstet, mit ein Sechzehntel Bitter Suppe aufgegossen, gut verköcht und passiert. 3 Decagramm Butter oder Fett werden mit 1 oder 2 Eibittern abgetrieben, das Passierte, Salz, Pfeffer und Schnee der Eiskaren damit vermengt. Die Masse wird in einer niederen, ausgefetteten Zwiebelform im ziemlich heißem Rohr gebacken. Sobald das Schüssel gebacken ist, wird es gestürzt und in Stücken geschnitten. Man legt es dann entweder in die Suppe oder serviert es trocken zu klarer Suppe.

h. **Orangencreme.** 6 schöne Orangen werden ganz ausgehöhlt, und zwar so, daß man auf einer Seite der Orange das Kappel abschneidet und dann die Orange vollständig aushöhlt. 4 Dotter mit 4 Decagramm Zucker und 4 Eßlöffeln Orangensaft auf dem Herdfeuer unter fortwährendem Rühren verbiden, ohne daß man die Creme kochen läßt, dann mit 2 Blättern gut aufgelöster Gelatine verrühren. Wenn die Creme überkühlt ist, wird ein Achtelliter geschlagenes Obers daruntergemischt, die Orangen gefüllt, auf dem Eis stocken gelassen, auf Glasteilern angerichtet und mit Buchszwiebeln garniert.

h. **Briesuppe.** Ein Kalbsbries wird gehäutet, gewaschen und gekocht. Dann kühlt man es im kalten Wasser ab, trennt das Bries von der Gurgel und wiegt es ziemlich grob. Derauf dämpft man gehackte Zwiebel, Petersilie und 2 Kochlöffel voll Mehl in Butter, ebenso das gewiegte Bries, gießt mit Suppe auf, verrührt es glatt und läßt noch ein wenig kochen. Man gibt dazu gebackene Erbsen oder geröstetes Brot.

Sport vom Sonntag

Stifjöring-Premiere in Tezno

Wenig erquicklicher Verlauf / Lož mit Janedl — Stifjöringmeister 1934 / Brestnjak mit Bobezin und die Leutnants Kaločević und Rodić die übrigen Sieger

Trotz der wenig verheißungsvollen Schnee-Verhältnisse wurde gestern auf der Rennbahn in Tezno das mit besonderem Nachdruck angekündigte Stifjöring zur Abwicklung gebracht. Um es gleich vorwegzunehmen: Die sportliche Ausbeute der Veranstaltung war wohl sehr mäßig. Der Grund lag nicht so sehr an den Akteuren, als an den Unebenheiten des Bodens gar bald in die Klemme getrieben. Dennoch zeigte sich W r e b n i g mit B o b e z i n auf den Brettern in der Klasse bis 350 cm bald überlegen. Auch im Vorlauf in der Klasse über 350 cm siegten Brestnjak und Bobezin.

Im zweiten Vorlauf lag schon vom Start weg L o ž mit J a n e d l an der Spitze. Auch im Entscheidungsrennen blieb Lož mit Janedl überlegener Sieger. Lož meisterte mit ganz besonderer bravour die Maschine und fuhr trotz des schwierigen Bodens ein Tempo von 68 Stundenkilometer. Es folgte ein Beiwagenrennen, bei dem Z e l e z n i k mit G e r m o v s e k als Sieger hervorging.

Im folgenden Hauptrennen, bei dem alle Sieger der einzelnen Klassen starteten, behielt L o ž mit seiner D. K. überlegen die Oberhand und errang somit die erste Stifjöringmeisterschaft.

Es folgten Wettkämpfe der Herrenreiter, wobei die Offiziere des hiesigen Artillerieregiments eingriffen. Von den Mariborer Herrenreitern stach J v o z g u r hervor, der leider knapp vor dem Ziel im prächtigen Finis seinen Stilkäufer verlor. Als Sieger gingen schließlich die Leutnants K a l o č e v i ć und R o d i ć hervor, die auch den zweiten Lauf siegreich beenden konnten.

Am Nachmittag fand unweit von Mezica ein Slalomrennen statt. Als Sieger ging hier Boris S t a p i n hervor, der auch technisch weitans der beste war. Zweiter wurde Franz Bajan, Dritter Mirko Stopar, Vierter Jože Gutenberg u. Fünfter Franz S i h e r l.

Die Veranstaltung stand unter dem Ehrenschutz des Bezirkshauptmannes Dr. T e l a v e t i ć, der nach dem Rennen an die versammelte Winterportgemeinde begeisterte Worte der Anerkennung richtete und den vollen Erfolg der Veranstaltung hervorhob.

Keine Scheu vor kaltem Wasser



Der französische Meisterschwimmer C a r t o n n e t ist ein Spezialist für Schwimmbewerbe in vereistem Wasser. Nachdem er kürzlich erst auf künstlich eisfrei gemachter Strecke ein Wettkommen quer durch Paris gewann, errang er jetzt wiederum in dem eifigen Wasser der Meuse einen neuen Sieg.

Als Sieger der kombinierten Meisterschaften ging D e č m a n mit 300,9 Punkten vor Baebler, Šramel, Jalopić und Bradač hervor.

Zagreb - Graz 5:1

Die Zagreber Fußballrepräsentanz trat gestern gegen das Grazer Auswahlteam an und feierte mit 5:1 einen überwältigenden Sieg.

Europameisterschaften im Eiskunslaufen

In Seefeld wurden Samstag und Sonntag die Europameisterschaften im Eiskunslaufen ausgetragen. Die Ergebnisse waren: Herren-Europameisterschaft: 1. Karli Schäfer (Österreich) 5,360,54; 2. Pataky (Ungarn) 14,323,84; 3. Linhardt (Österreich) 23,307,62; 4. Erdős (Österreich) 24,311,26. Internationales Damen-Laufen: 1. Gisela Landbeck (Österreich) 5,229,76; 2. Grete Lainer (Österreich) 10,220,54; 3. Helga Schrittwieser (Österreich) 18,205,6.

Sternfahrt nach Monte Carlo

B e o g r a d, 22. Jänner. Die ersten Teilnehmer an der internationalen Sternfahrt nach Monte Carlo sind auf der Fahrt von Athen über Saloniki und Sofia nach Belgrad heute um 7 Uhr abends hier eingetroffen. Von den 22 gestarteten Wagen sind 4 eingetroffen. Der Start zur nächsten Etappe nach Budapest erfolgt zwischen 8 Uhr abends und 2 Uhr nachts.

100-Meter-Crawl in 57,6

N e w y o r k, 22. Jänner. In einem hiesigen großen Hallenschwimmbad erreichte der ungarische Peter Sid im 100-Meter-Crawlschwimmen mit 57,6 eine glänzende Zeit, die nur um zwei Zehntelsekunden schlechter ist als der von Johnny Weismüller am 17. Februar 1929 in Miami aufgestellte Weltrekord. Es war die beste Leistung seit vielen Jahren.

Auswärtige Spiele

- Prag: Böhmen-Nationalteam der Tschechoslowakei 4:1.
- Berlin: Prag-Berlin 5:0.
- Paris: Budapest-Paris 3:1.
- Brüssel: Frankreich-Belgien 3:2.

Eisfesttag im Meža-Tal

Werbelauf von Kottlje nach Mezica / Slalom in Mezica / Legvart und Štapič die Sieger

Die Hänge zwischen Gostanj-Kottlje und Mezica am rechten Ufer der raschenden Meža waren gestern wieder der Schauplatz anregender Wettkämpfe. Die vereinten Winterportorganisationen aus dem Meža- und dem Krško-Tal brachten zum ersten Mal auf der recht interessant verlaufenden Strecke Kottlje-Mezica einen Werbelauf zum Austrag, der außer den heimischen Rennläufern auch zahlreiche Mariborer Winterportler heranzog.

Die Organisation des genau über 18 Kilometer führenden Rennens war musterhaft durchgeführt, wofür sich die dortigen Winterportpropagatoren mit Ing. T r i n g e r, Štapič und Š t a n g l an der Spitze wieder verdient gemacht haben. Die Rennstrecke führte vom Gasthaus Petrič in Kottlje auf die westlichen Abhänge der „Meža gora“ und strebte dann in prächtiger Schussfahrt nach Mezica zu. Die Schnee-Verhältnisse waren nicht gerade ungünstig, aber dennoch verursachte das anhaltende Schneetreiben Schwierigkeiten beim Wachsen.

Die beste Zeit des Tages erzielte diesmal Slavko L e g v a r t, der in 1:55,18 auch den Sieg an sich riß. Zweiter wurde Paul Š t a p i č, der 1:56,21 benötigte. Es folgten

dann Ivan R o s l o n, Paul R o s l o n, Franz S i h e r l, Janko K r a j š e l, K r a š o l i n e k und Š t a n g l Stanko. Die Rennläufer wurden am Ziel von einer Musikkapelle und zahlreichen begeisterten Zuschauern begrüßt.

Dečman siegt in Ljubljana

Die erste Meisterschaft des Ljubljanaer Wintersport-Unterverbandes / Im Langlauf Sencar und im Sprunglauf Dečman Erster

Trotz der wenig erfreulichen Schnee-Verhältnisse brachte Samstag und Sonntag der neugegründete Wintersport-Unterverband in Ljubljana zum ersten Mal seine Meisterschaft zum Austrag. Sowohl der Langlauf, als auch das Springen wurden in die nächste Umgebung von Ljubljana verlegt, jedoch den Kämpfen an beiden Tagen zahlreiche Zuschauer beizuhören.

Am Start des Langlaufes, der über 18 Kilometer führte, hatten sich alle Kanonen mit Josko J a n š a eingefunden. Auch Trainer Š t e h l i k war erschienen und er-

zielte neuerdings die beste Zeit des Tages. Als Sieger der Konkurrenz ging S e n c a r (Stilklub Ljubljana) in 1:23,09 vor K n a p (Ljubljana), der 1:23,39 benötigte, und Josko J a n š a, der die Bahn in 1:23,58 durchfuhr, hervor. Es folgten dann der Reihe nach Baebler, Dečman, Brvar, Jenko, Lavčar, Jalopić und Kleiweiß.

Gestern wurde auf der „Mirja“-Schanze in Moste der Sprunglauf durchgeführt. Von den Wettbewerbern stach alsbald D e č m a n hervor, der mit 25 Meter auch den längsten Sprung des Tages ausführte. Dečman siegte vor Palme und Baebler, während Šramel erst an vierter Stelle landete.

Eislaufmeisterinnen beim Tanz



Die graziöse Kunst der beiden Wiener Eislaufmeisterinnen Bily und Dily S c h i g m a n n bewiesen wieder ihre hohe Begabung mit einer reichen Fülle zierlicher Figuren. Unter Bild zeigt die Eislaufmeisterinnen während einer Phase eines Eiswalgens.

Humor des Auslandes



Der Automobilist.

„Mensch, lieben Sie das Autofahren?“
„Aber natürlich!“
„Na, dann lernen Sie's doch!“

Wieder Wettkämpfe in Bled

Jemba verweist Staatsmeister Jalopić auf den zweiten Platz / Godec gewinnt den Speziallanglauf / Jalopić der beste Springer

In Bled fanden Samstag und Sonntag wieder bedeutende Skiwettkämpfe statt. Am Start waren die besten Rennläufer und Springer erschienen, um um die Skimeisterschaft von Oberkrain anzusechten. Im Speziallauf über 18 Kilometer war wieder G o d e c überlegen, der u. a. auch S m o l e j und J a l o p i ć zurückließ. Godec siegte in 1:44,35 vor Smolej (1:46,14 und Preseren 1:51,16. Im zweiten Langlauf, der zur Kombination zählte, behielt J e m b a (Horje) in 1:49,50 vor J a l o p i ć und L a k o t a die Oberhand. Insgesamt passierten 71 Rennläufer das Ziel.

Im Sprunglauf siegte überraschend P r a e t l. Zweiter wurde J u p a n und Dritter T o r l a r. In der Kombination ging Z e m b a mit Note 360 als Erster hervor. An zweiter Stelle landete Staatsmeister J a l o p i ć mit Note 357,1 und Dritter wurde R o v š a k aus Bohinj.

Am Nachmittag wurde ein Propagandaspringen ausgetragen. In den Vordergrund rückte alsbald J a l o p i ć, der auch den Sieg an sich riß. Ihm folgten Rovšak und Torlar. Unter den Springern befand sich auch der Norweger J a h r, der mit 44 Meter den längsten Sprung des Tages erzielte. Von den übrigen Wettbewerbern erzielte Jalopić mit 39 1/2 Meter die längste Weite. Pradel stand zweimal sicher 37 Meter, wogegen es Zemba zweimal auf 31 Meter brachte.

Das Bild des Schicksals

Die Geschichte einer Liebe

Von Th. L. Gottlieb

(Nachdruck verboten.)

(29. Fortsetzung.)

Seine Augen aber blieben so merk- würdig kühl, so weisheitsfremd. Wäre der Ausdruck seiner Hand, die fest um ihre Taille lag, nicht deutlich spürbar gewesen, sie hätte glauben können, sie tanze mit einem ihr gänzlich fremden Menschen.

Nach einem feurig getanzten Foxtrott schleppte er sie an die Bar, hier ließen sie sich einen Cocktail mischen. Sie waren da augenblicklich allein, der Barkeeper war beschäftigt und achtete nicht auf sie.

„Nun — nun müßt du mir Antwort geben auf meine Frage, Heinz!“ flüsterte sie fast in seinem Hauchen.

Er sah sie mit einem durchdringenden Blick an. Schön war sie, die Susanne, verführerisch schön mit ihren Augen, in deren feuriger Tiefe hungrige Liebe brannte. Sie war wie geschaffen, die widerstandsfähigsten Männer ins Wanken zu bringen. Wie sie ihn schon dazu gebracht hatte . . . Er war sicher: es hätte ihm nur ein Wort genügt, — und sie war sein . . . Leichte Beute! Bah, sie lodte ihn nicht mehr! Jetzt nicht mehr! Aber ganz unbewußt gab er ihr das Du-wort zurück.

„Du willst wissen, Susanne, ob mich ein Wiedersehen mit dir freut?“

Sie bohrte ihren Blick in den seinen. Stumm steht die langersehnte Erklärung? — „Ja, Heinz!“

„Ja! — ja! Als ich dich hier sah, schon es mir durch den Kopf: Hier hast du das Weib vor dir, an das du in langen Nächten ohne Unterlaß gedachst!“

„Heinz — — wirklich? Ach, du weißt ja nicht, wie sehr ich — —“

„Geduld, Susanne —!“ unterbrach er sie

fast schroff. Wie eine kalte Dusche wirkte das auf sie. „Und das war erklärlich: weil ich dich brauche! Gerade dich, Susi! Du bist mir der Zweck sein, die — andere zu vergessen!“

Susanne war wie vor den Kopf geschlagen. Also doch! Er dachte noch immer an sie. Um ihm aber ihre innersten Gedanken nicht zu verraten, stellte sie sich unwissend.

„Heinz — du bist von Sinnes! — Wer — — die andere — — wer sollte das sein?“

„Du kennst sie nicht? Du hast sie schon vergessen? — Haha! Das glaub' ich dir! — Ich habe sie aber noch nicht vergessen! Und um sie zu vergessen, will ich dich küssen! Will mich in deiner Liebe berauschen! — Dann wenn dessen genug ist — dann — will ich dich — ganz nach deinem Verdienst — wegwerfen —!“

Sie hatte nicht schnell genug erfaßt, was er meinte. Es fehlte ihr die Zeit dazu. Denn plötzlich hatte er sie leidenschaftlich umschlungen. Preßte sie an sich, daß ihr fast der Atem zu stocken drohte. Fühlte seine Lippen auf den ihren. Und unter diesen Küffen schwand ihr fast die Sinne.

Nun wurde man aufmerksam auf die beiden. Waren sie auch in einem Nachtlokal, so waren solche Szenen doch unzulässig, so un- verhältniß vor aller Augen

Da gelte plötzlich ein weiblicher Schrei durch den Raum. Uebertönte alle Geräusche. Mit schrillum Afford brach die Musik ab. Aller Augen waren erschreckt auf die Bar gerichtet, wo ein Mann ein Weib in den Armen hielt, sie wild küßte, und sie dann plötz- lich wie etwas Eiliges von sich stieß.

Polternd riß Susanne im Fallen den ho-

hen Barjessel um. Sie schlug schwer auf den Boden und wand sich dort wimmernd.

Heinz Kürschner aber stand, mit wirrem Haar über der Stirn, mit Augen, die starr ins Weite gerichtet waren, und schien nicht zu wissen, was er eben getan.

Im Ru entstand allgemeiner Tumult. Sessel wurden geräuschvoll geschoben. Mehrere Herren eilten an die Bar, schienen willens, den Altsänger anzugreifen. Doch vor diesem stand, eberne Abwehr im Gesicht, hoch aufgerichtet Jürgen Esser, bereit, Heinz gegen jeden Angriff mit seinem Körper zu bedeu. Am Boden vor Susanne, die von Weintränksen befallen war, kniete der von ihr früher so schände im Stich gelassene Tänzer. Er warf Blicke auf Heinz herauf. Mit seiner Hilfe erhob sie sich, an allen Gliedern bebend, und ging taumelnd hinaus.

„Derr, was fiel Ihnen denn ein?“ schrien mehrere Stimme auf Heinz los, „Sie scheinen vergessen zu haben, wo Sie sich befinden?“

„Nichts da — nicht anrühren den Menschen!“ sagte jemand im Hintergrund. „Man hole die Polizei!“

Heinz Kürschner kam nun langsam zu sich. Er strich sich mit der Hand über Stirn und Augen, als wollte er lästige Bilder wegwischen. Starre dann verloren um sich, als erwache er aus einem wüsten Traum. Mechanisch, gänzlich willenlos ließ er sich von Jürgen und den anderen zur Garderobe führen. Dort war schon ein Wachbeamter erschienen, der nach kurzer Aufnahme des Tatbestandes den Beteiligten das Nationale abnahm.

Das Lokal leerte sich daraufhin schnell. Was dem Inhaber Anlaß gab, dem Störenfried mit einer Schadenersatzklage zu drohen. Man jaulte bedauernd die Köpfe.

Als die Freunde dann im Wagen saßen, fand Heinz erst einigermaßen in die Wirklichkeit zurück.

„Menich — du warst ja wie ausgewechselt — ich kannte dich nicht wieder! Was ist in

dich gefahren?“ fragte Jürgen Esser besorgt. Da kam der Rückschlag.

„Das Weib hier war jener Dämon, der mir mit Ueberlegung mein Glück nahm!“ stieß er dumpf hervor.

Als hätte sich seit jenem Tage das Unglück an seine Fersen geheftet, brach nacheinander die Katastrophe über Heinz Kürschner her ein.

Das Erlebnis in jenem Nachtlokal sollte für ihn von Folgen begleitet sein, die er sich nicht einmal im Traume ausgemalt hätte. Die Sache mit Susanne Anorer ließ ja noch glimpflich ab. Wider alles Erwarten hatte sie für ihn derart günstige Ansagen gemacht, daß das Verbot von einer Freiheitsstrafe Abstand nahm. Man verurteilte ihn lediglich zu einer Geldbuße, deren Höhe für ihn nicht empfindlich war. Aber der nachfolgende Skandal war es, der ihn am meisten traf. Die Sache machte in allen Salons der Hauptstadt die Runde und gab Gesprächsstoff auf Wochen hinaus. Zudem hatten einige Wirt- schaftsbetriebe den Fall aufgegriffen und traten ihn in spaltenlangen Berichten mit ominösen Schlagzeilen breit. Das wirbelte unge- mein viel Staub auf, und der Name Heinz Kürschners, des so beliebten Künstlers, war in aller Munde — in einer Weise, die sein Ansehen untergrub.

Daß man vor ihm die Türen verschloß, machte ihm nichts aus. Er hätte jetzt keines- falls den Fuß über irgendwelche fremde Schwelle gesetzt. Daß auch die meisten seiner früheren Kollegen von der Kunst ihm aus- wichen, wo sie nur konnten, kränkte ihn nicht sonderlich. Er hatte dafür nur ein bitteres Lächeln. Freunde in der Not . . . Nachten sie! Das war der Dank dafür, daß er für sie immer eine offene Hand gehabt . . . Der einzige, der zu ihm Zutritt hatte, war Jürgen Esser, der fast jeden zweiten Tag bei ihm vorsprach und sich ehrlich bemühte, den Freund über die Schalsheit der Lage hinweg- zutrösten.

Renommierte Fahrrad-Reifenfabrik sucht rührigen Vertreter für Slowenien

Es kommen nur Vertreter in Frage, die die einschlägige Velo- Kundschaft genau kennen und laufend bearbeiten. — Genaue Offerten und Mitteilung, welche Garantie geboten werden kann, an: UNIOREKLAM, Zagreb, Gajeva 4, unter „R. 109,,

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Binar in Brief- marken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Inventur Verkauf

Winter-Ware Halb umsonst!

Trölin-Bazar

Versatzscheine, allerlei Klei- der, Bücher etc. zahlt bestens Grajska starinarna. 620

Zu verkaufen

Wein, Eigenbau, Jahrgang 1932, in verschlossenen Flaschen 1 Liter 10 Din. wieder erhältlich in der Verkaufsstelle der Molkerei Bernhard, Maribor, Aleksandrova c. 51. 579

Verkaufe gut erhaltene Skl und Hosen. Adr. Verw. 697

Verkaufe billig eine Pendel- uhr, Toiletettisch und Waschtisch. Adr. Verw. 773

Zu verkaufen

Zu verkaufen 1 Aufsatz mit Scheiben für Geschäftsver- kaufstisch in der Größe 380x64x7 cm mit Fächern, alles fast neu. Des weiteren 6 eiser- ne Rahmen für Schaufenster- kästchen in der Größe 165x100x17 cm. Verkauft werden auch einzelne Stücke bei Iv. Kravos, Aleksandrova c. 13. 539

Großes, geräumiges Spar- herdzimmer mit oder ohne Möbel mit 1. Feber zu ver- mieten. Vinarska ul. 25. 765

Zweibettiges, sonniges Zim- mer in der Nähe d. Gerichts zu vermieten. Adr. Verw. 720

Fräulein wird auf Wohnung genommen. Anzufragen Dvo- fakova ulica 1, im Geschäfte. 762

Dampfbücherei samt Inventar zu verpachten. Unter 100. a. die Verw. 615

Stellengesuche

Kesselwärter und Maschinen- schlosser sucht passenden Posten, auch in der Provinz. Unter „Ex-Maschinenmaat- an die Verw. 763

Jüngere, reinliche Köchin für alles sucht Stelle zu kinder- losem Ehepaar. Adresse: Ag- nes Glavica, Nova vas 1. 772

Tüchtige, sparsame Frau wünscht bei älteren Herrn oder im frauenlosen Haushal- te als Wirtschafterin unter- zukommen. Anträge unter »Ehrlich und verlässlich« an die Verw. 758

Mädchen, 22 Jahre alt, brav und ehrlich, welches auch et- was kochen kann und alle an- deren Arbeiten verrichtet, sucht Anstellung. Besitzt schö- ne, langjährige Zeugnisse, geht auch auswärts. Adr. Ver- waltung. 759

Gulasch-Extrakt

führen Spezeristen und Dell- katessenhändler 753

Extrakt, družba, Ljubljana

Friseurin mit guter Praxis wird für Maribor gesucht. Zu- schriften unter „Maribor I« an die Verw. 657

Tüchtige Bürokräft flinke Ma- schinschreiberin und Steno- graphin, der deutschen, slowe- nischen und serbokroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für sofortigen Ein- tritt gesucht! Offerte mit An- gabe der bisherigen Praxis, unter „Textilindustrie« an die Verw. 740

Funde — Verluste

Ein Brillantohrgehänge ver- loren. Abzugeben gegen gute Belohnung Hausmaninger, Cankarjeva ul. 14/II. 764

Großer Bernhardinerhund ver- loren, hört auf den Namen »Barri«. Nachrichten erbeten an die Fabrik Wägerer. 779

Schmerzerfüllt geben die Unterzeich- neten allen Verwandten, Freunden und Be- kannten die traurige Nachricht, daß ihr in- nigstgeliebter, unvergesslicher Bruder, bzw. Onkel und Schwager, Herr

Anton Zahradnik

Friseur

Sonntag, den 21. Jänner 1934 um 2 Uhr, nach kurzem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 71. Le- bensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahinge- schiedenen findet Dienstag, den 23. Jänner 1934 um 14.30 Uhr von der Leichenhalle aus auf den Ortsfriedhof in Studenci statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 24. Jänner 1934 um 7 Uhr in der Magdalenenkirche ge- lesen werden.

Maribor, Wien Graz, Ljubljana, den 22. Jänner 1934.

Die trauernden Geschwister und alle übrigen Verwandten. 769

Separate Partis werden nicht ausgegeben

Darlehen

gewähren wir kulantest auf: Einlagen bei Groß- banken, Wertpapiere, Krieganleihe, Staats- bonds, Blair-Darlehen u. kurante Ware. Aufträge aus der Provinz führen wir prompt durch. — Pučka štedionica, Za- greb, Meduličeva 31. — Tel. 90-03. 484

Zu vermieten

Möbl. Zimmer abzugeben. — Mlinska ul. 7/I, Tür 6. 774

Zwei Zimmer und Küche so- fort zu vermieten. Anzufrag. Glavni trg 4, Geschäft. 775

Schönes, möbl. Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva ul. 12/II, links. 776

Lokal samt anschließender einzimmerigen Wohnung und Nebenräumen abzugeben ab 1. Feber 1934 in der Jenkova ulica 6. Anzufragen in dem Milchgeschäfte. 768

Schönes, möbl. Zimmer zu vermieten. Kerkova ulica 5/I, rechts. 766

Zu kaufen gesucht

Benzinmotor, 2—3 PS, zu kaufen gesucht. Offerte unter »Benzinmotor« an die Verw. 754

Wein von 5 Liter aufwärts zu verkaufen bei Josef Kolar- ič, Buschenschank, Krčevina 756

Einlagebücher der Prva Hrvat ska Šted. werden gekauft. Ange- bote unter »F. K. D.« an die Verw. 715

Offene Stellen

Ein guter Violinspieler für Sonn- und Feiertage gesucht. Adr. Verw. 781

Köchin wird aufgenommen bei Pelikan, Gosposka ul. 25. 760

Suche für 15. Feber d. J. (ev. später) jüngeren, verheirate- ten Moler, Anträge unter An- gabe des Alters und ev. Kin- deranzahl an die Verw. unter »Meiera«. 633

Rollen- Wickelpapier

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d. Maribor